

BLATTZEIT

MITGLIEDERMAGAZIN DER LANDESJÄGERSCHAFT NIEDERSACHSEN E.V.

Wildtiererfassung

Projekt Rotwildgenetik

Mitgliederversammlung

Landesjägertag in Oldenburg

Blauzungenkrankheit

Interview mit Veterinär D. Remien

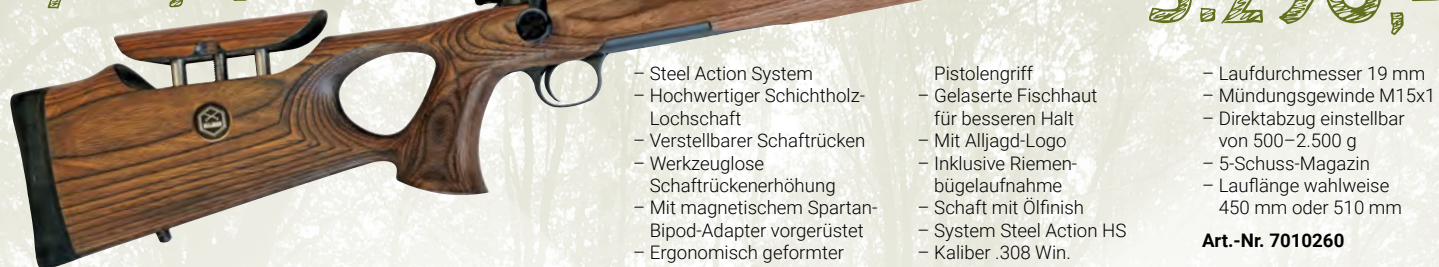


Es ist wieder soweit...



alles für die Blattzeit

STEEL HUNTER by Alljagd



3.290,-

- Steel Action System
- Hochwertiger Schichtholz-Lochschaft
- Verstellbarer Schafrücken
- Werkzeuglose Schafrückenerhöhung
- Mit magnetischem Spartan-Bipod-Adapter vorgerüstet
- Ergonomisch geformter Pistolengriff
- Gelaserte Fischhaut für besseren Halt
- Mit Alljagd-Logo
- Inklusive Riemenbügelaufnahme
- Schaft mit Ölfinish
- System Steel Action HS
- Kaliber .308 Win.

- Laufdurchmesser 19 mm
- Mündungsgewinde M15x1
- Direktabzug einstellbar von 500–2.500 g
- 5-Schuss-Magazin
- Lauflänge wahlweise 450 mm oder 510 mm

Art.-Nr. 7010260

Mobiler Ansitzbock

Schnell aufstellbar, leicht zu transportieren und komfortabel. Mit gepolsterter Sitzauflage in Tarnoptik/Camo, mit Fußrost und rutschhemmenden Leitersprossen. Verstellbare Schießauflage, bis 120 kg. Material: Aluminium mit jagdgrüner Pulverbeschichtung. Gewicht: ca. 12 kg

Art.-Nr. 1050642

249,-



249,-

The Mjoelner Stick, Modell Fenris

Der Mjoelner Shooting Stick bietet eine äußerst robuste Schießplattform mit einer großen Auswahl Schießpositionen an (unabhängig vom Gelände). Ergonomisch geformte Silikonhandgriffe bieten einen rutschfesten, wärmenden Haltgriff, der Klappergeräusche von den Beinen verhindert.

Prym1Camo

Art.-Nr. 1140026 199,90

Traveler Schwarz

Art.-Nr. 1140025 149,00



ab 149,-

Blattstand

Mit Stangen zur Befestigung des Netzes. Höhe des Tarnnetzes: 1,40 m, Länge des Schirms: 4,0 m, Gewicht: nur 1.500 g, Material: 100 % Polyester

Art.-Nr. 1050519

69,-

69,-



Faltbare Wildwanne DeLuxe

Aus kräftiger LKW-Plane, mit 4 Traggriffen an umlaufenden Gurtbändern, extrem belastbar, bis 200 kg, auslaufgeschützt durch umlaufende Auslaufsicke. Maße: 130 x 50 x 30 cm

Art.-Nr. 1020530

139,-



139,-

31,90
statt 33,90



Original Buttolo-Rehblatter

Aus Gummi, für Fiepton und Angstgeschrei.

Art.-Nr. 1020302

statt 33,90 31,90



Rehblatter mit Kitzfiep von Lockschmiede

Premium Jagdlocker für die Lockjagd – handgebaut aus heimischen Hölzern.

Art.-Nr. 1120360

44,90

TESTSIEGER
unter 50 Lockern
(Pirsch 12/2022)

44,90



1

2

je 49,90

Rottumtaler Rehblatter

Universeller Rehwildlocker, der über Jahre aus der Praxis heraus entwickelt wurde.

1 // Art.-Nr. 1020307 Ausführung Gabel

2 // Art.-Nr. 1020303 Ausführung Rose je 49,90



Zukunftsweisende Entscheidungen

Liebe Jägerinnen und Jäger,

Anfang Mai hat die Mitgliederversammlung der Landesjägerschaft Niedersachsen stattgefunden. Der Einladung folgten rund 230 Personen. Dabei konnte ich neben unseren Mitgliedern viele Vertreter der Politik und befreundeter Verbände begrüßen. Rund 90 Prozent unserer Jägerschaften waren in der Weser-Ems-Halle in Oldenburg vertreten. Ein Dank geht an dieser Stelle an die Jägerschaft Oldenburg-Stadt, die die Veranstaltung hervorragend vorbereitet hatte. Die diesjährige Mitgliederversammlung war in mehrfacher Hinsicht bedeutend. Mit Stolz können wir auf unsere 75-jährige Verbandsgeschichte zurückblicken. Unsere Wegmarken als Verband waren die Aktion Hegebüsch, die Anerkennung als Naturschutzverband, die Wildtiererfassung oder das Wolfsmonitoring.

Und ganz aktuell ist hier auch die vor einigen Monaten stattgefundene Großdemo in Hannover mit rund 20.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu nennen. Sie hat deutlich gemacht, wie wichtig unsere Arbeit, unser Engagement im Ehrenamt ist. Die Demo hat auch bewiesen, wie bedeutend Kampagnenfähigkeit ist. Am Ende war genau dieses in Verbindung mit moderner, offensiver Kommunikation ein zentrales Thema unserer Mitgliederversammlung in Oldenburg.

Aber: Demos, Kampagnen oder Lobbyarbeit kosten Geld. Die Zeiten werden herausfordernder, Menschen werden zunehmend kritischer, insbesondere dann, wenn Informationen fehlen oder sie sich getäuscht fühlen. Umso wichtiger ist es, dass unser Verband finanziell zukunftssicher und damit kampagnenfähig aufgestellt ist. Daher hat sich die Mitgliederversammlung mit einer überwältigenden Mehrheit für eine Beitragserhöhung um 15 Euro ab dem Jahr 2027 ausgesprochen. Die Entscheidung war wichtig, und sie ist richtig. Im kommenden Jahr werden Mitglieder des Präsidiums oder Bezirksvorsitzende in die Jahreshauptversammlungen auf Kreisebene kommen und Ihnen für Erläuterungen zur Verfügung stehen.

Auch unser Präsidium wurde turnusgemäß neu gewählt. Ich möchte mich an dieser Stelle bei unserem ehemaligen Vizepräsidenten Helmut Blauth und unserem ebenfalls ausgeschiedenen Schatzmeister Christian Schaper ausdrücklich für ihre jahrelange ehrenamtliche Arbeit bedanken. Zum Nachfolger von Helmut Blauth als Vizepräsident wurde Marco Sadelfeld (JS Vechta) gewählt. Bernd Heinemann (JS Bersenbrück) ist neuer Schatzmeister der LjN. Ich freue mich ganz ausdrücklich auf die kommenden vier Jahre in der Funktion als Ihr Präsident – und auf die Zusammenarbeit mit meinen Kollegen im Präsidium. Eine Reihe spannender und politisch herausfordernder Themen liegen vor uns, schauen wir nur in Richtung der Novellierung unseres Landesjagdgesetzes oder die Herabsetzung des Schutzstatus des Wolfs auf EU-Ebene und der von der neuen Bundesregierung angekündigten Übernahme des Wolfes in das Jagdrecht.

Helmut Dammann-Tamke

Präsident LjN



Fotos: Kapuhs/LJN, Grell/DJV, S.Archibald/E. Denison

Inhalt

Regional Niedersachsen

Weiterbildung Naturpädagogik	06
Studierende zu Besuch in der LJN-Geschäftsstelle	07

Neues aus unseren Jägerschaften 08

Politische Spitze	19
-------------------	----

Titelstory

Wildtiererfassung – Projekt Rotwildgenetik	28
Blauzungenkrankheit –	
Interview mit Veterinär D. Remien	31
Mitgliederversammlung der LJN	20

Überregional

Feldhasen-Population	34
Nachtzieltechnik	34
Schutzstatus Wolf	35
Rehkitzrettung	35

Wild und Jagd

Rezept	27
Landestagung „ErlebnisNATUR“	36
Ländervergleichsschießen in Westerbeck	38
Landesmeisterschaft der Junioren	39

Ausblick	42
Impressum	42





Veranstaltungsprogramm Juli 2025

Der Jägerlehrhof befindet sich seit 1967 als erste Einrichtung seiner Art im Jagdschloss Springe. Zur Aus- und Fortbildung von Jägern und Naturinteressierten bietet der Jägerlehrhof, 25 km südwestlich von Hannover gelegen, Seminare und Lehrgänge verschiedenster Art und unterschiedlichster Dauer an.

• Flintentraining für Krähen- und Gänsejäger

Termin: 06.07.2025. Gebühr: 165 Euro

Auf dem Gebiet der Krähen- und Gänsejagd hat sich in den letzten Jahren viel verändert. Durch zeitgemäße Lockjagdmethoden haben sich die Strecken vervielfacht und immer mehr Jäger entdecken die Freude an der Jagd mit der Flinte. Dieses halbtägige Praxisseminar trägt den Besonderheiten der modernen Krähen- und Gänsejagd Rechnung. Beim Schießen auf dem Jagdparcours werden verschiedene Situationen der Lockjagd praxisgerecht geübt. Neben dem Schießen aus dem Krähenschirm steht als besonderer Höhepunkt auch das Schießen aus der Gänseliege auf dem Programm. Bei diesem Seminar können alle Flintentypen, insbesondere auch Selbstlade Flinten und Repetierflinten mitgebracht werden. Der Kurs wird auf dem Schießstand Oberg in Banteln durchgeführt. In der Kursgebühr ist ein Lunchpaket enthalten.

Referenten: **Berthold Begemann**, Schießausbilder



Foto: LJN

• Jagdschein Kompaktkurse (als Bildungsurlaub anerkannt)

3. Ferienkompaktkurs

Termin: 03.07. bis 23.07.2025. Dauer: 21 Tage. Gebühr: 2.700 Euro

4. Ferienkompaktkurs (Warteliste)

Termin: 24.07. bis 13.08.2025. Dauer: 21 Tage. Gebühr: 2.700 Euro

Sondernachlass von 200 Euro für Schüler, Auszubildende und Studenten auf alle Jagdscheinkompaktkurse.

Kompetente Ausbilder bereiten die Teilnehmer auf die Jägerprüfung vor. In der Kostenpauschale sind folgende Leistungen enthalten: Lehrgangsmaterial, alle Schießkosten wie z. B. Standgebühren, Patronen, Leihwaffen, die notwendigen Haftpflicht- und Unfallversicherungen. Unterbringung und Verpflegung direkt im Jagdschloss sind gegen Aufpreis möglich.



Anmelden

Termine und Veranstaltungen der Landesjägerschaft Niedersachsen

Landeswettbewerb der LJN im Kür-Wertungsblasen

29.06.25

Am 29. Juni findet am Schloss Clemenswerth in Sögel der neunte Landeswettbewerb der Landesjägerschaft Niedersachsen im Kür-Wertungsjagdhornblasen der B-Hörner sowie im Es-Horn-Blasen statt.

Landesmeisterschaft der Damenmannschaften

11. bis 12.07.25

Der Landesvergleich im Jagdlichen Schießen der B-Schützen und die Landesmeisterschaft der Damenmannschaften der Landesjägerschaft Niedersachsen finden als Mannschaftsmeisterschaften auf dem Schießstand der Jägerschaft des Landkreises Harburg in Garlstorf statt.



Unser Titelbild von Bastian Schmitt

Früh am Morgen war unser Fotograf eigentlich auf der Suche nach Schwarzwild. Die Bedingungen waren ideal: leicht neblig, die Vegetation noch feucht vom Tau – perfekt für Pirschgänge mit der Kamera. Doch statt eines Keilers trat auf einmal ein junger Rothirsch aus dem Unterholz – ein sogenannter Spießher. Ganz ruhig äste er, ließ sich nicht stören und schenkte dem Fotografen über eine halbe Stunde lang seine Aufmerksamkeit.

Bastian Schmitt ist leidenschaftlicher Wildtierfotograf und Drahthaarliebhaber aus dem Landkreis Hildesheim. Man sieht ihn selten ohne Kamera durch die Natur streifen und wer ihn dort nicht antrifft, kann seinen Pirschgängen auf Instagram unter dem Account [bastis.wild.pictures](#) folgen. Einzig in der Brut- und Setzzeit kommen die Ausflüge mit der Kamera zu kurz. Dann ist er mit der Wärmebilddrohne im Einsatz zur Rehkitzrettung.



Fotos: Bastian Schmitt

Weiterbildung Naturpädagogik

Initiative Lernort Natur mit 24 Teilnehmerinnen und Teilnehmern

Die Jägerschaft Oldenburg-Delmenhorst hat zusammen mit der Jägerschaft Cloppenburg die Seminar-Module des Deutschen Jagdverbandes (DJV) zur Naturpädagogik absolviert. 24 Teilnehmerinnen und Teilnehmer trafen sich auf dem Hof von Martin Neekamp und führten Aktion und Trainingsbeispiele im nahen gelegenen Wald durch. Die beiden Seminar-Dozenten Lina Vieres und Frederik Daniels zeigten den ehrenamtlichen Jägern und Jägerinnen mit unterschiedlichen Spielen und Erlebnissen, wie Natur entdeckt und erlebt werden kann.

Inhalte der Weiterbildung

- Geschichte und Grundlagen der Initia-

tive Lernort Natur

- Jagdliche Naturpädagogik als außerschulisches Bildungsangebot
- Versicherungen, Aufsichtspflichten, Finanzierung, Organisation
- Praktische Naturpädagogik
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Bildung für nachhaltige Entwicklung und Biodiversität
- Praktischer Einsatz mit einer Schule oder Einrichtung

Zu einem der wichtigsten Instrumentarien gehören die Mobile oder Rollenden Waldschulen. Sie haben sich mittlerweile zu einem sehr eigenständigen Instrument der Öffentlichkeitsarbeit entwickelt. Ihre Ausstattung ermöglicht einen vielfältigen Unterricht, auch dort,

wo die Natur etwas weiter entfernt ist.

Im Lernort Natur sind alle willkommen. Zwar sind die Grundschulen die wichtigste Zielgruppe, doch auch Erwachsene lassen sich von den Geheimnissen der Natur verzaubern. Spezielle Angebote richten sich zum Beispiel an Menschen mit Behinderungen.

Zum Abschluss mussten die Teilnehmer 4 Gruppen bilden, diese hatten dann am letzten Tag der Ausbildung die Aufgabe das erlernte mit fast 50 Kindern zu gestalten. Alle Kinder waren mit wachsender Begeisterung dabei und wollten am liebsten schon die nächste Aktion mit den Jägern und Jägerinnen planen. So war die ganze Aktion mit Erfolg für alle gekrönt.

Heiko Pape



Foto: privat



Die LON-Aktionen kamen sowohl bei den Teilnehmern als auch den Kindern gut an



Foto: LJN

Teil der Projekt-
woche sind praxis-
bezogene Ausflüge

Einblick in die Praxis

Studierende zu Besuch in der LJN-Geschäftsstelle

Seit dem Jahr 2020 findet in der Kommunalen Hochschule für Verwaltung in Niedersachsen ein Projekt zur Darstellung der Aufgaben der Jagdbehörden statt.

Die Jagdbehörde ist für Studenten der allgemeinen Verwaltung zum Verwaltungssachbearbeiter ein eher unbekanntes Sachgebiet.

Das Projekt mit seinen 24 Stunden Vorlesung im Jagdrecht sowie zusätzlichen Veranstaltungen in der Projektwoche gibt den Studenten einen tieferen Einblick in den Tätigkeitsbereich der Jagdbehörde. Im Rahmen der Projektwoche besuchen die Studenten traditio-

nell die Geschäftsstelle der Landesjägerschaft Niedersachsen e.V. (LJN), den Jägerlehrhof in Springe, das Wisentgehege, das Niedersächsische Forstamt Saupark und den LJN- Schießstand in Liebenau. Hier erhalten Sie umfangreiche Informationen zur Arbeit der LJN als Interessenverband der niedersächsischen Jägerinnen und Jäger, des Wolfsbeauftragten und den Aufgaben der Kreisjägermeister. Ziel ist es darüber hinaus, bei den Teilnehmern das Interesse an den Aufgaben einer Jagdbehörde zu wecken. Durch die unterschiedlichen Vorträge werden die Grundzüge des deutschen Jagdrechts als eigentums-

ähnliches Nutzungsrecht, sowie die Berührungspunkte zum Tierschutz- und Naturschutzrecht beziehungsweise deren Einbeziehung durch den jagdlichen Tier- und Artenschutz vermittelt und Vorurteile gegenüber der Jagd, insbesondere auch durch den Fallenfang und den Gebrauch von Schusswaffen, abgebaut.

Stephan Johanshon/LJN

Neues aus unseren Jägerschaften



Foto: privat

Große Beteiligung zum 25-jährigen Jubiläum der Müllsammelaktion

Jägerschaft Goslar Müllsammelaktion im Hegering 5 - Vienenburg

Auch in diesem Jahr beteiligte sich der Hegering 5 an der Müllsammelaktion Müll Boss. Dieses Jahr feierte die Müllsammelaktion im Hegering 25-jähriges

Jubiläum, denn bereits bevor man sich der Aktion Müll Boss der Stadt Goslar anschloss, wurde in den Revieren der Müll entfernt.

Die Sammler trafen sich zunächst in ihren Ortschaften des Hegerings, so zum Beispiel in Wiedelah 46 Sammler – von alt bis jung und groß bis klein. Der Ortsvorsteher Uli Bock, Jagdpächter und 1. Vorsitzender der Dorfgemeinschaft Gustel Bock begrüßten die Sammler und teilten sie in kleine Sammlergruppen ein. Zum Abschluss traf man sich zu Bratwurst und Getränken auf der Domäne Heine. Hier konnte der gesammelte Unrat besichtigt werden, wo auch dieses Jahr einige kuriose Funde dabei waren.

Hier wurden drei außergewöhnliche Sachen herausgesucht und die Finder mit kleinen Preisen bedacht. Der gesammelte Müll wurde am Sonntag von den einzelnen Revieren nach Wöltingerode gebracht, wo er in bereitgestellten Containern der Kreiswirtschaftsbetriebe umgeladen wurde. Auch hier wurde die Aktion mit Bratwurst, Getränken und Gesprächen beendet.

Aribert Stark

Jägerschaft Oldenburg-Delmenhorst Vogelquiz des FSV Ganderkesee

Der Fuhrenkamp-Schutzverein (FSV) ist ein Naturschutzverein in Ganderkesee, der nach einem Flurstück, dem Bürsteler Fuhrenkamp in Ganderkesee, benannt wurde. Heute kümmert sich der Verein um den Naturschutz in der Gemeinde: Um den Schutz von Biotopen z. B. Pflege der Sandgruben im Ganderkeser Ortsteil Schlutter und Fingertipp &

Daumengrün in Rethorn. Zusammen mit Jägern und Landwirten wurde vor mehr als 10 Jahren ein Blühstreifen-Projekt initiiert und seitdem jedes Jahr am Leben erhalten. Die Landwirte stellen dafür Land zur Verfügung und bestellen die Flächen. Jäger und Fuhrenkamp-Schutzverein teilen sich die Kosten für Saatgut und Bestellung der Blühflächen.

Daraus ist auch das Projekt Bienenglück in unmittelbarer Nähe des Bürsteler Fuhrenkamps entstanden. Ein Landwirt, ein Biologe (FSV-Vereinsmitglied) und ein Imker testeten verschiedene



Eine der etwa 330 heimischen Vogelarten: der Steinkauz

Blühmischungen und untersuchten, was von der Tierwelt – neben Insekten auch Niederwild, Vögel und Fledermäuse – am besten angenommen wird. Auf Basis der Erkenntnisse haben die Gemeinde Ganderkesee und andere Umlandgemeinden die Projektidee aufgegriffen und auf weiteren Flächen zur Erhaltung

der Artenvielfalt umgesetzt.

Die Naturbildung von Erwachsenen und Jugendlichen ist ebenfalls ein Aktionsfeld des Vereins. Dazu bietet der FSV viele geführte Exkursionen an. Seit fünf Jahren erfreut sich das FSV-Vogelquiz im Februar steigender Beliebtheit. Hier wird jeden Tag das Foto eines einheimi-

schen Vogels auf die Homepage gestellt. Fünf Fotoleinwände mit einem Vogelmotiv werden als Preise ausgelobt. Realisiert wird das Quiz von Max Hunger, Naturschutzbeauftragter im Landkreis Oldenburg, ehem. Hegeringleiter (20 J.) in Großenkneten und Ehrenmitglied in der LjN. Seit seinem Ruhestand ist der pensionierte Lehrer mit der Kamera unterwegs, um seine Lieblingsmotive abzulichten. „Wenn man jedes Jahr andere Vögel vorstellen will, wird die Aufgabe von Jahr zu Jahr schwieriger, denn erstens ist die Zahl der heimischen Vögel beschränkt (ca. 330 Arten) und zweitens muss ich die betreffenden Vögel auch fotografieren.“ Alle Infos zum Quiz sowie weitere Informationen zum Verein und Tätigkeitsfeld finden Sie auf der Homepage: <https://www.fuhren-kamp-schutzverein.de>

Max Hunger

Jägerschaft Gifhorn Gemeinsam für den Naturschutz

Das NABU-Artenschutzzentrum Lei ferde lud Ende April zum traditionellen Storchenfest ein. Der Hegering Hillerse war mit eigenem Stand beteiligt und bereicherte die Veranstaltung mit spannenden Mitmachaktionen. Bei bestem Frühlingswetter erkundeten zahlreiche Besucherinnen und Besucher die vielfältigen Angebote rund um den Natur- und Artenschutz.

Ein besonderer Anziehungspunkt war das Entdeckermobil „Erlebnis NATUR“ der Jägerschaften Gifhorn und Celle. Kinder entdeckten auf spielerische Weise die verschiedenen Lebensräume Niedersachsens. Bei einer Rallye rund um das Mobil galt es, heimische Tiere und Pflanzen kennenzulernen und das eigene Wissen unter Beweis zu stellen. Das Entdeckermobil ergänzte dabei hervorragend die vorhandenen Angebote des NABU-Artenschutzzentrums. Hier



Foto: privat

werden aktuell u. a. ein Rotmilan, ein Mäusebussard, zwei Uhus und ein Kolk-rabe gepflegt. So entstand ein stimmiges Gesamtbild der heimischen Tierwelt – von der theoretischen Wissensvermittlung bis zur Begegnung mit lebenden Tieren.

Besonders erfreulich ist die enge Zusammenarbeit zwischen dem NABU und dem Hegering Hillerse zu nennen. Beide Seiten zeigten eindrucksvoll, dass Naturschutz und jagdliches Engagement Hand in Hand gehen. Während der NABU seine vielfältigen Projekte im

Artenschutz und in der Umweltbildung präsentierte, informierte der Hegering über seine Maßnahmen zur Förderung von Lebensräumen wie Streuobstwiesen und Heckenpflanzungen. Gemeinsam stellten sie den Schutz und Erhalt unserer Natur in den Mittelpunkt.

Das Storchenfest bot eine wunderbare Gelegenheit, die Öffentlichkeit für den Naturschutz zu begeistern und miteinander ins Gespräch zu kommen. Dies wurde von den Besucherinnen und Besuchern sehr positiv aufgenommen – ein schönes Beispiel dafür, wie gemeinsames Engagement unsere Natur nachhaltig stärken kann.

Jürgen Heckmann >

Jägerschaft Vechta

Jäger unterstützen Umweltwoche im Landkreis Vechta

Im Rahmen der Umweltwoche des Landkreises Vechta engagierten sich zahlreiche Jäger tatkräftig für den Naturschutz. Bei strahlendem Sonnenschein sammelten sie in den Ortschaften Vörden, Hinnenkamp, Campemoor und Hörsten achtlos weggeworfenen Müll aus der Natur.

Mit großer Motivation und Einsatzbereitschaft durchkämmten die Teilnehmer Wälder, Feldränder und Wege. Besonders erfreulich war, dass auch die Kleinsten bereits begeistert mithalfen und so frühzeitig ein Bewusstsein für den Umweltschutz entwickelten.

Die Aktion zeigte erneut, wie wichtig solche Initiativen sind: Erschreckend große Mengen an Unrat wurden eingesammelt – von Flaschen über Verpackungen bis hin zu Autoteilen. Die Jägerschaft möchte mit ihrem Engagement nicht nur die Umwelt schützen, sondern auch ein Zeichen für mehr Achtsamkeit im Umgang mit der Natur setzen.

Julia Suing



Foto: privat

Haben die Ärmel hochgekrempelt für den Naturschutz – die Jäger aus Vechta

Jägerschaft Landkreis Harburg

Jägertag Hegering Hanstedt



Der diesjährige Jägertag findet am 6. Juli 2025 in Hanstedt statt. Wie immer beginnt der Jägertag mit einem Jägergottesdienst in der Hanstedter Kirche. Der Gottesdienst wird gestaltet vom Parforce-Bläserkreis Nordheide und der Jagdhornbläsergruppe Winsen/Luhe. Hannoversche Schweißhunde begleiten die Gäste in die Kirche. Während der Predigt wird der Pastor auf weitere Jagdhundrassen eingehen und auch diese in der Kirche begrüßen.

Nach dem Gottesdienst beginnt auf dem Veranstaltungsgelände „Alter



Foto: Wichmann

Teil des Jägertages - die Böhmer-Harrier-Meute mit Equipage zu Pferd

Geidenhof“ direkt neben der Kirche die Außenveranstaltung.

Programmpunkte:

- Vorführung verschiedener Jagdhundrassen

- Präsentation von Greifvögeln aus dem Wildpark Lüneburger Heide
- Jagdhornsignale und Stücke aus dem Repertoire der Jagdhornbläser
- Präsentation der Böhmer-Harrier-Meute mit der Equipage zu Pferd

- Nistkastenbau mit Kindern
- Tombola
- Vortrag zum Thema Wolf mit Raoul Reding und Bernard Wegener (JHL)

Infostände:

- Polizei zu Fragen bei Wildunfällen
- Drohnenteam Hegering Tostedt mit Infos zur Kitzrettung

- Wolfsmobil und Infomobil der Jägerschaft
- Infostand der Forstbetriebe
- Infostand der Landwirtschaft
- Imker informiert über die Imkerei

Das Jäger-Café im Gebäude im Geidenhof-Gebäude und Versorgungsstände im Außenbereich sorgen für das Wohl

der Gäste. Es sind Flächen bereit für Flohmarktstände, die alles außer Waffen und Messern anbieten, was Jäger und Naturfreunde interessiert. Um 11.00 Uhr beginnt der Gottesdienst und ab 12.00 Uhr die Außenveranstaltung.

Peter Wichmann

Jägerschaft Osnabrück Stadt

Da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus ...

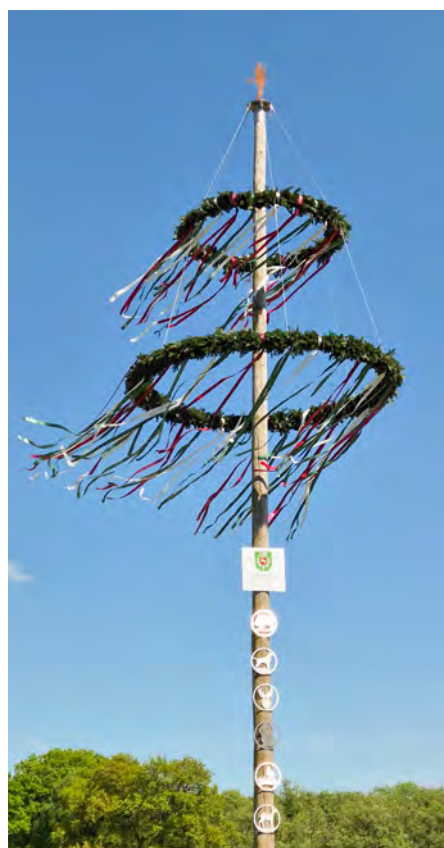


... lautet die zweite Zeile des Liedes „Der Mai ist gekommen“. Das Lied hat für Osnabrücker eine besondere Bedeutung, da der Komponist der Melodie der Osnabrücker Justus W. Lyra ist.

Seit vielen Jahren kommen Osnabrücker Bürger zusammen, um gemeinsam das Lied zur Einstimmung in den Mai zu singen. Für die Jäger, auch die Osnabrücker Jäger, hat der Mai seit jeher ebenfalls eine besondere Bedeutung. Bereits seit der Nachkriegszeit begann die Jagd auf den Rehbock traditionell erst am 16. Mai und seit 1999 dann am 1. Mai. Insofern trafen sich an diesen Tagen in vielen Revieren die Jäger zum gemeinsamen Bockansitz und anschließendem Frühstück oder Beisammensein.

Im Rahmen von sinnvollen Anpassungen der Jagdzeiten in vielen Bundesländern ist dieser Aufgang der Bockjagd mittlerweile noch weiter „nach vorne“ verlegt worden. Damit hat der 1. Mai auch gerade in Niedersachsen die alte Bedeutung für die Jagd und die Jäger verloren.

Nichtsdestotrotz spielt die gedankliche Bedeutung des Monats Mai für



Ein echter Hingucker - der Maibaum mit Kränzen und jagdlichen Schildern

die Jagd auch gerade in den positiven Jagderinnerungen der meisten älteren Jägerinnen und Jäger noch eine Rolle. Aus diesem Grunde kam im Hegering Osnabrück-West auf Initiative von Hegeringleiter Achim Leismann bereits 2023 die Idee auf, einen Maibaum als Gemeinschaftsaktion des Hegeringes aufzustellen. Diese Idee wurde von

vielen Hegeringmitgliedern positiv begrüßt und dann im Jahr 2024 erstmalig umgesetzt.

Aber erst mit der Wiederholung wird aus einer einmaligen Aktion nach und nach eine Tradition. Am 1. Mai war es dann wieder so weit. Gegen 11:00 Uhr trafen sich bei – wie im Vorjahr – strahlendem Wetter zahlreiche Hegeringmitglieder, um „ihren“ Maibaum am Aufstellort auf dem Blumenfeld gegenüber dem Hof Kolkmeier zu errichten. Erfreulicherweise hatten sich – trotz Brückentag und Kirchentagsferien – auch wieder einige Gäste eingefunden, um dem Ereignis beizuwohnen.

Nach Anbringen der beiden geschmückten Kränze wurde der Baum mittels eines Radladers aufgerichtet und fixiert. Er wurde dann noch entsprechend ausgerichtet und zum Abschluss mit Schildern des Hegeringes gekennzeichnet. Neu hinzugekommen sind als Schmuck des Maibaums außerdem mehrere Metallschilder mit jagdlichen Motiven.

Zum Abschluss wurde das Ereignis durch Hegeringleiter Achim Leismann mit Dank an die vielen Helfer mit musikalischer Umrahmung der Jagdhornbläser gewürdigt, bevor sich die Anwesenden mit Getränken und Würstchen stärken konnten.

Ein besonderer Dank gilt noch einmal allen Unterstützern und Helfern, die wieder zum Gelingen beigetragen haben.

Jörg Heß >

Jägerschaft Leer

Ein kleiner Wildacker mit großer Wirkung

Lebensraum schaffen auf kleinem Raum

Mitten im Revier haben Mitglieder des Hegerings Moomerland ein kleines Stück einer Weidefläche in einen Wildacker verwandelt – ein schmaler Schutzstreifen, der auf den ersten Blick unscheinbar wirkt, aber für das Niederwild und viele andere Tierarten eine wichtige Rolle spielt. Hier wächst nun eine bunte Mischung aus Wildkräutern, Gräsern und Äsungspflanzen, die nicht nur Nahrung bieten, sondern auch dringend benötigte Deckung.

Gerade in einer Zeit, in der strukturreiche Landschaften seltener werden und Rückzugsräume für Wildtiere schwinden, kann schon eine kleine Fläche den Unterschied machen. Unser Wildacker dient Feldhasen, Rebhühnern und anderen schutzbedürftigen Arten als Zuflucht – fernab vom täglichen Druck durch Landwirtschaft, Freizeitaktivitäten und Raubwild.

Dieses Projekt soll nicht nur dem Wild zugutekommen, sondern auch als Anstoß für andere Flächenbesitzer dienen: Schon wenige Quadratmeter reichen aus, um einen Beitrag zum Artenschutz zu leisten. Ein Wildacker muss nicht groß sein, um wirksam zu sein – wichtig ist die Bereitschaft, Verantwortung für die heimische Natur zu übernehmen.

Denn wer Lebensräume schafft, schützt nicht nur das Wild, sondern erhält auch ein Stück lebendige Kulturlandschaft für kommende Generationen.

Marco Grüger



Foto: privat

Ein schmaler aber wertvoller Streifen für die Artenvielfalt

Jägerschaft Burgdorf

Erstes Jagdhundetraining 2025

„Apport“ war das Thema des ersten Trainingstages auf dem Gelände bei Hundeobfrau Ortrud Pierson.

Jagdterrier, Teckel, Kleine Münterländer, Magya Vizsler und Deutsch Kurzhaar waren dabei. Am anderen Ende der Leine gutgelaunte Hundeführer in „jagdlicher Erwartungshaltung“ wie man denn heute so als Gespann die gestellten Aufgaben meistern wird.

Impulskontrolle, wenn eine Schwinke an der Angel vorbei flattert. Das Leckerli vor sich auf der Wiese liegen lassen bis der Hundeführer es gibt. Ortrud hatte sich eine Menge ausgedacht, um die Gespanne auf die Probe zu stellen.

Dann die heutige Königsdisziplin: das Apportieren. Hund ablegen, meh-

rere Apportel auslegen, zurück, Hund ausrichten, und ihn dann mit gestrecktem Arm in Augenhöhe des Hundes in die richtige Richtung schicken. Eine Herausforderung für die Teilnehmer an beiden Enden der Leine. Erfahrenen Vierläufern ist kein Apportel zu groß.

Hundeführer durften bei einem



Foto: Nadine Bleischwitz

kleinen Picknick pausieren und unsere Hunde entspannten sich nach den durchaus fordernden Übungen.

Vielen Dank an Ortrud für die Vorbereitung und Durchführung, wir hatten viel Spaß und wurden mal wieder an unsere Trainingsdefizite erinnert. Wir freuen uns auf das nächste Mal.

Volker Spitzer

Jägerschaft Bremervörde

Wildtierrettung im Hegering Selsingen

Hand in Hand mit der Landwirtschaft

Unser Hegering Selsingen besteht aus 24 Jagdgemeinschaften, unterteilt in 11 Gemeinschaftsjagden und 13 Eigenjagden, mit einer bejagbaren Flächen-größe von 9164 ha. 125 Mitglieder sind im Hegering Selsingen engagiert und es gibt einen stetigen Wachstum. Selsingen liegt im Landkreis Rotenburg (Wümme) in Niedersachsen, wir sind stolz auf unsere Heimat und auf die vielfältigen Wildarten, die hier ihr Habitat gefunden haben.

Wir sind Teil der Jägerschaft Bremervörde, die sich für eine nachhaltige Jagd und den Schutz der Biodiversität einsetzt. Ein besonderes Projekt, das wir unterstützen, ist die Vergabe von Kitzrettermedaillen. Seit zwei Jahren werden diese Medaillen von der Jägerschaft Bremervörde verliehen, nicht nur an Jäger, sondern auch an Nicht-Jäger, die sich für den Schutz von Wildtieren



und der Natur einsetzen.

In diesem Jahr haben wir es mit einer besonderen Herausforderung zu tun: Durch das gute Wetter und die frühe Vegetationsperiode konnten viele landwirtschaftliche Betriebe ihren ersten Schnitt relativ früh durchführen. Die Brut- und Setzzeit liegt den Landwirten/-innen ebenfalls am Herzen. Hand in Hand mit der Landwirtschaft arbeiten wir daran, die Populationen von Kitzen und anderen Wildtieren zu schützen.

Wir sind stolz auf unsere Landwirte, die sich in diesem Jahr erneut vorbildlich engagiert haben. Wir freuen uns daher besonders darüber, dass sich in



Foto: Alina Schröder

diesem Jahr alle Landwirte, die intensiv genutztes Grünland bewirtschaften, bei uns gemeldet haben, um den Termin zum Gras mähen abzustimmen und so den Schutz der Wildtiere zu gewährleisten. Dies zeigt, dass wir gemeinsam am Schutz der Natur und der Wildtiere arbeiten können.

Die Kitzrettermedaille ist ein Zeichen für die wichtige Arbeit, die viele Menschen leisten, um Kitze und andere Wildtiere zu schützen. Wir sind stolz darauf, Teil dieser Initiative zu sein und freuen uns darauf, weiterhin gemeinsam zu hegen.

Alina Schröder

Jägerschaft Fallingbostal

Traditionelles Anblasen der Bockjagd

Bei bestem Frühlingswetter Anfang Mai fand auch dieses Jahr wieder das bekannte Anblasen der Bockjagd statt. Das revierübergreifende jagdliche Ereignis erfreut sich schon seit Jahrzehnten der großen Beteiligung der Hegeringmitglieder und ihren Gästen. Diese erste gemeinsame Jagd des Jahres in den Revieren des Hegeringes Ahleden/Aller ist über die Grenzen hinaus bekannt.

Der Frühansitz fand seit den 80-iger Jahren bis 2006 traditionell auf dem Hof des damaligen Hegeringleiters Helmut Feldmann statt. In diesem Jahr konnte die Veranstaltung erstmals wieder auf privatem Grund stattfinden. Tobias Falke aus Suderbruch hatte sich als



Foto: privat

Hegeringleiter
Walter Völkers und
sein Stellvertreter
Caspar von Bothmer
beim Überreichen
der Erlegerbrüche
nach dem Legen der
Strecke

>

örtlicher Jagdpächter bereit erklärt, den geplanten Frühansitz auf seinem Hof mit der Unterstützung seiner Nachbarn auszurichten. Nach dem Beenden der Jagd in den beteiligten Revieren konnte Hegeringleiter Walter Völkers über 60 Jäger/innen auf dem Hof von Tobias Falke zu diesem Anlass begrüßen. Er vermeldete den Abschuss eines Keilers als auch die Erlegung von insgesamt sechs Rehböcken. Caspar von Bothmer, stellvertretender Hegeringleiter, überreichte danach den Schützen ihre Erlegerbrüche, bevor die Strecke traditionell von den Bläsern des Hegeringes verblasen wurde. Bei Kaffee, Kuchen und belegten Brötchen wurde dann auf dem weitläufigen Areal unter den schattigen Hofeichen gefachsimpelt, Erfahrungen ausgetauscht, neue Kontakte geknüpft und so manches Erlebnis erneut besprochen.

Von vielen Teilnehmern und Gästen war zu vernehmen, dass der seit Jahrzehnten stattfindende Frühansitz in dieser Form mit dem besonderen Flair etwas Einmaliges und Unvergleichliches darstellt und daher eine feste Einrichtung bleiben sollte.

Willi Timrott

Jägerschaft Uslar Jungjäger ausgebildet

Erfolgreiche Absolventen der Jägerprüfung 2025

Am Samstag, den 26. April 2025, konnten 18 Teilnehmer des Jungjägerlehrgangs der Jägerschaft Uslar ihr Zeugnis nach erfolgreichem Abschluss der Jägerprüfung entgegennehmen. Der Lehrgang, der im August 2024 begann, bot den angehenden Jägern eine umfassende Ausbildung in Theorie und Praxis. Neben intensivem Schießtraining und regelmäßigen theoretischen Unterrichtseinheiten im Jägerhaus standen vor allem praktische Übungen im Revier Eschershausen im Mittelpunkt. Besonders betont wurde die Ausbildung im Umgang mit Wild, Jagdwaffen und dem Naturschutz. Am 22. April 2025 erfolgte die schriftliche Prüfung, gefolgt von der mündlich-praktischen Prüfung am 26. April. Nach der erfolgreichen Prüfung gratulierte Kreisjägermeister Dietmar Grüning den Absolventen und mahnte sie, die Jagd verantwortungsvoll aus-



Foto: privat

zuüben. Besonders hervorzuheben sind Daniela Kaps (Espol) und Laura Arne- mann (Nörten-Hardenberg), die sich für ihr außergewöhnliches Engagement während des Lehrgangs bei den Aus- bildern bedankten. Ein weiteres Danke- schön ging an Thorben Filmer (Dinkel- hausen), der als Lehrgangssprecher maßgeblich zur Organisation des Kurses beigetragen hat.

Die Jägerschaft Uslar freut sich über die erfolgreichen Absolventen und blickt mit Zuversicht auf die Zukunft der Jagd in der Region.

Daniela Kaps

Jägerschaft Osnabrück Land

Rekordstrecke beim Rehwild im Landkreis Osnabrück



Noch nie wurden im Landkreis Osnabrück so viele Rehe erlegt wie im Jagd- jahr 2024/25. Vor dem Hintergrund der Borkenkäferkalamität und der Dürre- schäden der letzten Jahre sind im Land- kreis Osnabrück mind. 4.000 ha Kahlflä- chen wieder zu bewalden. Dies kann nur gelingen, wenn die Schalenwildbestände insbesondere des Reh- und Damwildes intensiv bejagt werden, um erhebliche

Verbissschäden zu vermeiden. Nach Angaben der Forstämter Weser Ems der Landwirtschaftskammer Niedersachsen und des Forstamtes Ankum werden die Verbissschäden im Landkreis Osnabrück sowohl im Privatwald, aber auch im Staatswald als erheblich eingeschätzt.

Die Jäger kommen Ihrer Verpflich- tung nach und passen die Wildbestände den landschaftlichen Gegebenheiten an. An viel befahrenen Straßen werden vermehrt Rehe erlegt um Wildunfälle zu vermeiden. Insbesondere an Auf- forstungsflächen müssen Reh – und Damwild scharf bejagt werden.

So wurden im letzten Jagdjahr sowohl beim Rehwild, als auch beim Damwild Rekordstrecken erzielt. Es wurden 9561

Rehe erlegt. Das ist eine Steigerung in den letzten zehn Jahren von 40 %. Beim Damwild wurden 837 Stück erlegt, das ist ebenfalls eine Steigerung von 41 %. Durch die Erlegung und Verwertung des Wildes wird ein hochwertiges, gesundes und sehr tierschutzgerechtes Lebens- mittel erzeugt.

Das entspricht 20,92 Tonnen Wild- bret vom Damwild und 57,36 Tonnen Wildbret vom Rehwild. Ein echtes bio- logisch erzeugtes Naturprodukt aus der Region, das vor allem durch die Jäger in Direktvermarktung und über das Inter- net, über die Waldfleisch App, angebo- ten wird.

Es bleibt abzuwarten wie sich die Schalenwildstrecken im Landkreis

Osnabrück weiterentwickeln. Die Jäger achten sehr wohl darauf, dass die Bestände nicht überjagd werden. Vorwiegend wird in den Jugendklassen eingriffen, da es in der Altersphase auch die höchste natürliche Sterblichkeit gibt. Aufgrund des Kreistagsbeschlusses und der Veröffentlichung im Amtsblatt vom 31.03.2025 wurde die Jagdzeit von Schmalrehen und Schmaltieren um 14 Tage bis zum 31.05. des Jahres verlängert.

Für die Verlängerung der Jagdzeit spricht, dass bis Ende Mai ohnehin die Rehbockjagd ausgeübt wird, so dass es zu keiner zusätzlichen Beunruhigung des Wildes kommt. In dieser Zeit sind die Schmalrehe und Schmaltiere eindeutig von den tragenden oder führenden Ricken und Alttieren zu unterscheiden. Ab Juni wird das Rehwild weniger aktiv und verlagert die Aktivität in den Feldbereich, wo aber aufgrund der bereits hochstehenden Frucht nicht mehr einwandfrei zwischen Schmalrehen und führenden Ricken unterschieden werden kann. Eine effektive Bejagung des weiblichen Rehwildes ist dann erst wieder

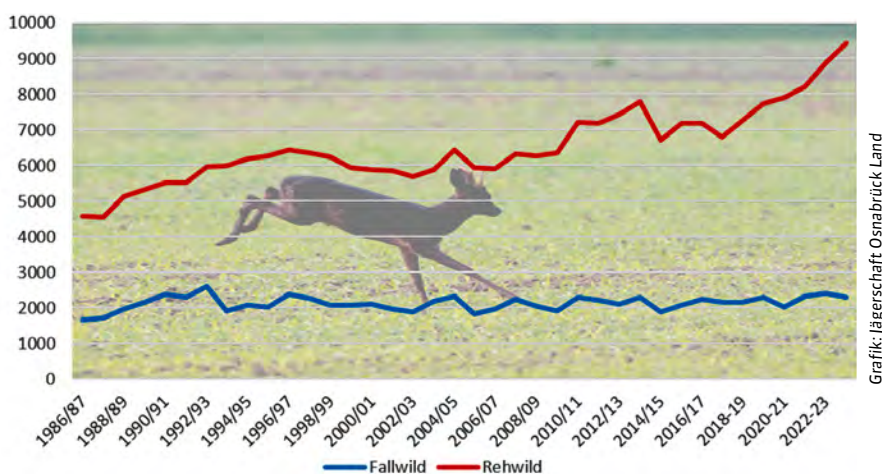
ab dem 01.09. erlaubt. Da sich das Wild dann entweder im noch nicht abgeernteten Mais und in den Zwischenfrüchten aufhält, ist eine Bejagung schwierig bis unmöglich.

Da neben dem Rehwild auch Dam- und Sikawild zu den Verbisschäden beiträgt, sollte die Jagdzeit für diese Schalenwildarten im Landkreis Osnabrück harmonisiert sein.

Eine differenzierte Jagdzeitverlängerung nach reinen Waldrevieren, gemischten Revieren und reinen Feldrevieren ist nicht zweckmäßig, da hier nur

Einzelgenehmigungen erteilt werden könnten. Da weder eine Gefährdung der Population noch anderer Schutzgüter zu erwarten sind, ist die Verlängerung der Jagdzeit im ganzen Landkreis Osnabrück eine praktische Lösung zum Schutz des Waldes dar.

Im Landkreis wurde der Mindestabschussplan 2024 für alle Reviere auf mindestens drei Stück/100 ha Feld und sechs Stück/100 ha Wald angehoben. Dies wurde in allen vier Kreisjägerschaften diskutiert und bis in Hegeringsebene akzeptiert.



Grafik: Jägerschaft Osnabrück Land

Die Grafik zeigt den deutlichen Anstieg der Strecke

Jägerschaft Hannover-Land e.V. Kreismeisterschaft

Mit gleich drei Mannschaften war der Hegering Calenberg bei der diesjährigen Kreismeisterschaft im jagdlichen Schießen der Jägerschaft Hannover-Land am 10.05.2025 in Schneeren vertreten. In der Gesamtwertung konnte Calenberg I bei sommerlichen Temperaturen in diesem Jahr nur den 2. Platz hinter der Mannschaft von Kirchwehren I belegen. Unsere Seniorenmannschaft verpasste einen Medaillenrang nur knapp und belegte den undankbaren 4. Platz gefolgt von Calenberg II, die den 5. Platz belegte.

Aber auch in den Einzelwertungen konnten die Jagdschützen aus Calenberg mit guten Platzierungen überzeugen: In der Seniorengesamtwertung beleg-



Foto: privat

Auch unser Hegeringleiter und Kreisschießobmann Bernward Wagner (li.) sowie Kreisjägermeister Paul-Eric Stolle (mitte) haben um die Medaillen gekämpft

te Dieter Schmidt den 2. Platz gefolgt von Ralf Fricke auf dem 3. Platz. In der Einzeldisziplin „Kugel“ konnte Steffen Wagner den 2. Platz belegen, einen 2. Platz gab es auch für Daniel Franz auf den sog. „Schweinepokal“. Paul Völksen belegte einen 2. Platz beim „Jungjägerpokal“ und einen 3. Platz in der Juniorenwertung. Der 2. Platz in der Einzelwertung „Damen“ ging an Sandra Gosslar vor Kerstin Stolle auf Platz 3. Eine Übersicht über alle Ergebnisse von der Kreismeisterschaft finden Sie über den folgenden Link: www.hegeringcalenberg.de



Damit zählen die Jagdschützinnen und Jagdschützen des Hegerings mit zu den erfolgreichsten der Jägerschaft.

Schießobmann Fricke zeigte sich in der Gesamtschau sehr zufrieden. Auch wenn es für erste Plätze nicht ganz gereicht hat, konnte der Hegering Calenberg wie schon in den Vorjahren mit sehr guten Ergebnissen aufwarten. Die Jagdschützinnen und –schützen des Hegerings haben damit einmal mehr unter Beweis gestellt, dass sie mit ihrer Treffsicherheit für den waidgerechten Einsatz von Büchse und Flinte gut vorbereitet sind. Erfreulich ist daher auch die hohe Beteiligung des Hegerings an der Kreismeisterschaft.

Dieter Schmidt

Jägerschaft Wolfenbüttel Gehorsam ist Grundvoraussetzung



Foto: Winde-Kluge

Ausbilder, Lehrgangs- und Prüfungsteilnehmer

Begleithundeprüfung bei der Jägerschaft Wolfenbüttel

Im März dieses Jahres begann für 41 Hunde verschiedener Rassen ein Ausbildungslehrgang unter der Leitung bestehend aus Antje Tiedt (Obfrau für das Hundewesen), Birte Wagner und Torsten Curland, sowie dem langjährig bewährten Ausbildungsteam. Die anspruchsvollen Aufgaben wie aggressivitätsfreie Begegnungen mit anderen Hunden und Menschen, Leinenführung auf Wegen und im Gelände, Sitzen- und Liegenbleiben, wobei

sich der Führer für mehrere Minuten ungefähr 30 Meter vom Hund entfernt und Reagieren auf Wort und Pfiff wurde intensiv gelernt und immer wieder vertieft. Da der Gehorsam für alle Vierbeiner eine Pflicht, aber auch für alle Menschen und freilebendes Wild eine Lebensversicherung ist, wurde auf diese Grundvoraussetzung besonders Wert gelegt. Während der Ausbildung kam es

auf ein ausgeglichenes Zusammenspiel zwischen dem Hundeführer und Hund an. Der Mensch muss mit seinen Gedanken dem Hund immer einen Schritt voraus sein.

Nach einem sieben Wochen, mit zehn Übungstagen, dauernden Lehrgang stellten sich 32 Hunde verschiedener Rassen am 11. Mai der Prüfung für Begleithunde vor.

22 Hunde mit ihren Führern/innen beendeten diese erfolgreich, zehn Gespanne wurden den Erwartungen leider nicht gerecht, welches insgesamt ein sehr gutes Ergebnis ist.

Im Anschluss überreichte Antje Tiedt den erfolgreichen Hundeführern ihre Urkunde zur bestandenen Prüfung und bedankte sich bei ihrem Ausbildungsteam für die sehr intensive und zeitaufwändige ehrenamtliche Tätigkeit zum Wohle der Zwei- und Vierbeiner. Allen Teilnehmern wünschte Frau Tiedt weiterhin viel Freude mit ihren Gefährten und alles Gute für die Zukunft.

Der Prüfungstag endete mit einem gemütlichen Beisammensein und Grillen.

Die Jägerschaft Wolfenbüttel möchte sich bei dem BW Jäger- und Sportschützenvereinigung BS/WF von 1971 e.V. bedanken, das auf ihrem Vereinsgelände die Abschlussbesprechung und Auszeichnung der Gespanne nach der Begleithundeprüfung stattfinden konnte.

Corinna Winde-Kluge

Jägerschaft Norden

Ein Gedicht

Unser BLATTZEIT-Leser **Kay Udo Richter**, langjähriges Mitglied der Jägerschaft Norden, hat in seinem Gedicht „Hoffnungsvoll“ ein Jägerleben Revue passieren. Die Redaktion der Blattzeit wollte Ihnen die netten Zeilen nicht vorenthalten:

Hoffnungsvoll

„Sammeln“ – „Begrüßung“ – Jagdbeginn,
Auf! Jägersmann – Auf! Jägerin,
Solange Du in Deinem Jägersleben
auf allen seinen schönen Wegen,
Natur und Jagd als Glück empfindest
und Stress und Ärger überwindest,
solange Jäger und Jägerfrau 'n
voll Zuversicht nach vorne schau 'n,
solang' D dem Waidwerk, ganz ohne Reue
hältst lebenslänglich ew'ge Treue,
solange Du bläst das jagdliche Horn
gibst Neidern und Gegnern „Wind von vorn“,
solange Du Hege und Pflege betreibst
waidgerecht jagst und demütig bleibst,
solang' Du magst Büchse und Flinte führen
kannst Freude und Spannung beim Pirschen spüren
solange Dein Hund Dir als treuer Begleiter
hilft bei der „Verlorenensuche“ weiter,
solang' Du hast Ausdauer an Reinickes Bau
Dein Herz beglückt ist beim Anblick der Sau,
solange Du „Weib“ und Waidwerk ehrst
und gerne an ihr an die Sasse fährst,
so lange der Bock noch die Ricke beschlägt
und Ähnliches auch bei Dir sich noch regt,
so lange der Hahn Dir noch wichtig ist
und Du das Jagen nicht vergisst,
so lange Du gut und richtig zielst
und heimlich zur jungen Jägerin schielst.
So lang' Dich noch Deine Beine tragen
auf uralten Pässen und jagdlichen Pfaden,
so lange bleib Jäger im grünen Rock!!
denn dann bist Du längst noch kein Abschuss-Bock!



Jägerschaft Bremervörde

Nachruf

Horst Sethmann



Foto: privat

Die Jägerschaft BRV e.V. trauert um Horst Sethmann, der im Alter von 82 Jahren nach schwerer Krankheit verstorben ist. Horst erwarb 1978 den Jagdschein und war 47 Jahre Mitglied in unserer Jägerschaft.

Schon früh engagierte er sich als Schießobmann der Jägerschaft von 1985 bis 2013, zusätzlich gehörte Horst Sethmann dem Bezirksvorstand des Bezirkes Stade als Schießobmann von 2000 bis 2018 an. Das Jagdhornblasen lag ihm genauso am Herzen. Als Bläserobmann der Jägerschaft führte er die Bläsergruppe von 1997 bis 2009. Über 20 Jahre war er Mitglied der Jägerprüfungskommission des Landkreises für das Fachgebiet Waffen und Fanggeräte. Dem geschäftsführenden Vorstand der Jägerschaft Bremervörde e.V. gehörte er als Schatzmeister von 1993 bis 2009 an. Vielen Jägern wird Horst als liebenswerter Förderer der Jungjäger in Erinnerung bleiben, es haben nicht wenige Jäger ihren ersten Rehbock bei ihm im Revier Elm erlegt. Horst hat sich als Jäger und Heger besondere Dienste um das Waidwerk und das Schießwesen erworben, unter anderem bekam er 2003 die silberne DJV-Verdienstnadel überreicht. Die Jägerschaft wird Horst Sethmann ein ehrendes Andenken bewahren, unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie.

Hendrik Bardenhagen, 1. Vorsitzender >

Jägerschaft Seesen

Tue Gutes und Rede darüber

Die Jägerschaft informiert mit neuem Schild über ein wichtiges Projekt: „Lebensraum Streuobstwiese“. Die Fläche wurde von der Familie Grüning zur Verfügung gestellt. Finanziert wurde das Projekt aus Ersatzgeldern in Höhe von 4500 €, die der Jägerschaft Seesen von der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Goslar zur Verfügung gestellt wurden. Konkret handelt es sich um eine Erweiterung und Ergänzung einer vorhandenen Streuobstwiese mit altem Baumbestand. Innerhalb der landwirtschaftlich geprägten Umgebung stellt die Erweiterung der schon bestehenden Streuobstwiese eine im Sinne des Natur- und Artenschutzes sinnvolle Aufwertung dar.

Familie Güring hat neben der Erweiterung auch die gesamte Unterhaltung übernommen. Auf den 2800 Quadratmetern wurden im Verband von 10m x 15m 18 standortgerechte, hochstämmige

Obstbäume mit Sämlingsunterlage gesetzt. So u.a. Sorten wie Prinz Albrecht von Preußen, Roter Boskop, Gravensteiner, Moringer Rosenapfel, Birnen wie Clapps Liebling, Conference Birne und Zwetschen wie die Hauszwetsche. Die Beweidung der Wiese erfolgt durch eigene Pferde. So war ein Einzelschutz der Bäume erforderlich, der mit Akazienpfählen und Knotengeflecht in Form von Kleingattern (1,25m x 1,25 m sowie 2 m hoch) hergestellt wurde.

Die Idee und die Gestaltung der Infotafel hatte der Obmann für Naturschutz der Jägerschaft Seesen e.V. Ulrich Stolzenburg. Den entsprechenden Holzrahmen für die Infotafel spendete der Tischlermeister Nils Müller aus Kirchberg. Ulrich Stolzenburg (ulrich.stolzenburg@gmx.de) weist daraufhin, dass er weiterhin auf der Suche nach geeigneten Flächen ist, um Streuobstwiesen anlegen zu können. Die gesamte



Foto: privat

Neue Infotafel vor erweiterter Streuobstwiese

Tätigkeit der Jägerschaft Seesen erfolgt hier ehrenamtlich und bei Eignung der Flächen ist eine umfassende finanzielle Förderung durch die Untere Naturschutzbehörde Goslar gegeben.

Hans Ulrich Stolzenburg

Jägerschaft Osnabrück Land

„Flügge werden“

Unter diesem Motto fand am 16. Mai der Vater-Kind Tag des St. Johannis Kindergartens Glandorf statt. Einige Jäger des Hegering Heide gingen mit den Vorschulkindern in den Wald. Bei bestem Wetter konnten die Kinder mit ihren Vätern viel erleben als es galt einen Stationsrundlauf zu absolvieren. Über Stock und Stein pirschten die Kinder die einzelnen Stationen ab und konnten unter anderem Nistkästen bauen und Tonspuren einheimischer Tiere erstellen. An der nächsten Station gab es viel über unsere Jagdhunde zu erfahren und die Kinder wurden mit etwas Süßigkeit genossen gemacht. Am Hochsitz angekommen wurde nacheinander aufgebaut und alle hatten viel Anblick



Foto: privat

Nistkästen, Tonabdrücke und das große Gruppenfoto als tolle Erinnerung

beim erspähen versteckter Präparate. Ein gemeinsames Picknick mitten zwischen Hunden und Jagdhornbläsern rundete den Tag ab. Vielen Dank an die Jäger die geholfen

haben diesen Tag für die Kinder so interessant zu gestalten. Die Tonabdrücke und die Nistkästen bleiben sicherlich eine schöne Erinnerung an diesen spannenden Tag.

Daniel Buller

Kummer am Dümmer

Sie haben sicher die Schlagzeilen in den Medien wahrgenommen. Die Rede ist vom Gänseproblem am Dümmer See. So titelte zum Beispiel die Bildzeitung: „Behörde lässt 6.000 Graugänse abschießen“. Am Dümmer See gibt es seit sehr vielen Jahren immer stärker werdende Probleme mit Grau- und Kanadagänsen. Hierbei handelt es sich um mittlerweile über 7.000 Tiere, die dem Dümmer inmitten der Vegetationsphase den Garaus machen. Die Jägerinnen und Jäger vor Ort und die Landesjägerschaft Niedersachsen weisen seit sehr vielen Jahren darauf hin, dass das Wasserwild, sofern die Bestände nicht klein gehalten werden, ein großes Problem für den Dümmer darstellen wird. Leider haben wir recht behalten. Die Gänse zerstören durch ihren unaufhaltsamen Fraßdruck sämtliche Schilfflächen rund um den 12,4 Quadratkilometer großen und bis zu 1,40 Meter tiefen See. Dabei sind die Schilfbereiche für das Gewässer und sein komplexes Ökosystem überlebenswichtig. Eindrucksvoll ist an Weisergattern, also eingezäunten Bereichen, zu erkennen, welcher unfassbare Schaden die Gänse anrichten. Während die dem Wild vorenthaltenen Schilfbereiche mit sattem Grün glänzen, sind auf den nicht eingezäunten Bereichen kahl gefressene Uferzonen zu sehen, die einer Mondlandschaft gleichen.

Neben den abgeästen, mitunter für immer zerstörten Uferbereichen, ist eine andere Sache nicht auf den ersten Blick zu erkennen: Nämlich die Exkreme, mit denen die Vögel den Flachwassersee zunehmend belasten. Und während sich die Gänse über die Schilfbereiche hermachen, verlieren gefährdete Tierarten wie der Drosselrohrsänger oder die Rohrdommel ihren Lebensraum.

Dem Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) ist die Lage nun zu heikel geworden und hat einen Antrag gestellt, auch während der Schonzeit die Gänse im Vogelschutzgebiet bejagen zu dürfen. Dem Antrag ist bereits von der Unteren Jagdbehörde stattgegeben worden. Bejagt werden dürfen ausschließlich nicht brütende Gänse – mit Schalldämpfer und Büchse.

Nicht nur der Dümmer hat ein Problem mit Gänsen – schauen wir nur mal in Richtung Ostfriesland, stehen wir vor ähnlichen Problemen. Ganz nebenbei: Die Rede ist bis hierhin nur von der Grau- und Kanadagans. Hinzu kommen tausende durchziehende Gänse, die die Problematik am Dümmer potenzieren.

Nun sollen die Jägerinnen und Jäger richten, was wir seit vielen Jahren vorausgesagt haben. Klar ist: Ohne uns und unsere regulierenden Eingriffe in die Wildtierbestände wird es nicht gehen. Genau an dieser Stelle schließt sich auch der Kreis. Denn wofür sind Sie Anfang des Jahres in Hannover auf die Straße gegangen? Unter anderem für den Erhalt der sachgerechten Ausbildung der Jagdhunde. Hier ist die Wasserarbeit an der Ente hervorzuheben. Dass wir die Probleme, die seit vielen Jahren bewusst und sehenden Auges vom Naturschutz provoziert wurden, nicht von heute auf morgen lösen können, sollte uns klar sein. Aber: Die Jägerinnen und Jäger vor Ort stehen bereit und wollen, im Sinne des Naturschutzes, helfen.

Dabei ist die Jagd nur ein Anfang. Uns muss klar sein, dass wir vor einer weiteren Herausforderung stehen. Denn alleine werden sich die „entnommenen“ Gänse nicht vermarkten. Ob diejenigen, die jetzt von uns fordern, „mal eben“ rund 6.000 Gänse zu erlegen, auch bereit sind, uns diese abzukaufen, ist fraglich.

Am Ende muss klar sein, dass in Zeiten immer komplexer werdender Lebensumstände ein praxisnaher Naturschutz nur gemeinsam mit uns Jägerinnen und Jägern funktioniert. Hätte man rechtzeitig eingegriffen und auf unsere Kompetenz gebaut, gäbe es das Problem mit der Überpopulation der Gänse heute sehr wahrscheinlich nicht.

Waidmannsheil, Wulf-Heiner Kummetz

Mitgliederversammlung der LjN in Oldenburg

Die diesjährige Mitgliederversammlung der Landesjägerschaft Niedersachsen wurde von der Jägerschaft der Stadt Oldenburg ausgerichtet. Ein Team um Kreisjägermeister Andreas Wehage und den frisch gewählten Vorsitzenden Oliver Fischer hatte den großen Saal der Weser-Ems-Hallen in Oldenburg liebevoll ausgeschmückt, unter anderem zierten Skulpturen des Tierplastikers Curt R. Lehmann den Festsaal. Gerade zweieinhalb Wochen im Amt, begrüßte Fischer im Namen seiner Jägerschaft die über 220 angereisten Delegierten und zahlreichen Ehrengäste vonseiten der Politik und befreundeter Verbände. In einem kurzen Bericht stellte der Vorsitzende die Jägerschaft der Stadt Oldenburg vor.

„Ganz oben steht bei uns die Jugendausbildung, es werden auch schon die ganz kleinen Kinder an die Natur herangeführt“, so der neue Vorsitzende.

Die Bürgermeisterin der Stadt Oldenburg, Petra Averbek, stellte in ihrem Grußwort heraus, wie wichtig die Zusammenarbeit mit der Jägerschaft ist: „Vielen Dank, dass Sie als Jägerschaft seit 75 Jahren an unserer Seite stehen“, sagte Averbek.

Aus dem niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz berichtete der Referatsleiter für „Waldpolitik und Jagd“, Michael Degenhardt: Er lobte die herausragende, ehrenamtliche Tätigkeit der Jägerinnen und Jäger in Niedersachsen, die sich in allen Bereichen des Jagd-

wesens widerspiegeln. Mit Blick auf die Jagdstrecken des vergangenen Jagdjahres resümierte er: „Die Jagdstrecke zeigt uns eindeutig, wie agil die Jägerschaft in Niedersachsen agiert, insbesondere bei den invasiven Arten“. Degenhardt betonte in seinem erweiterten Grußwort auch das besondere Engagement der Jägerinnen und Jäger in Sachen Nutria-Bejagung und stellte die großen Schäden der Nager heraus. Zum Thema Wolf sagte Degenhardt: „Die EU-Entscheidung, den Schutzstatus zu senken, ist ein Schritt in die richtige Richtung.“

In diesem Jahr erhielten auch alle vier Fraktionen des Niedersächsischen Landtages die Möglichkeit, der Versammlung ihre Grußworte und die politische Haltung zum Thema Jagd zu überbringen. Sebastian Lechner, Landes- und Fraktionsvorsitzender der CDU, dankte in seinem Grußwort unter anderem allen Jägerinnen und Jägern in Niedersachsen für das große Engagement und ihren Einsatz für die Gesellschaft. „Sie haben uns alle sehr beein-

Foto: Kapuhs/LjN



LjN-Präsident Helmut Dammann-Tamke berichtete in Oldenburg über die zukünftigen Herausforderungen der LjN in Niedersachsen



Jürgen-Hinrich Kohrs, Dr. Hans-Jürgen Hamann und Heinrich Hellbrügge (v. li.) erhielten in Anerkennung ihrer Verdienste um die Jagd die LJN-Verdienstnadel in Gold

„Wir können stolz sein auf die Leistungen dieses Verbandes“

druckt mit der wohl größten Demo vor dem Niedersächsischen Landtag in der jüngeren Vergangenheit“, so der CDU-Politiker. Zum Thema der Novellierung des Landesjagdgesetzes wurde Lechner sehr deutlich: „Wir haben eines der besten und modernsten Jagdgesetze in ganz Deutschland. Daher meine Bitte an meine Kollegen im Niedersächsischen Landtag – lassen Sie Ihre Entwürfe in der Schublade.“

Nicolas Breer, Mitglied der Landtagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen und selbst Jäger, betonte in seinem Grußwort, dass es auch innerhalb seiner Fraktion Jägerinnen und Jäger gäbe, die sich sehr für das Thema Jagd einsetzen. „Es freut mich, dass sich zudem immer mehr junge Menschen und vor allen Dingen Frauen für die Jagd interessieren.“

Alfred Dannenberg, jagdpolitischer Sprecher der AfD-Fraktion, stellte in seinem Grußwort heraus, dass sich seine

Partei für alle Teile der waidgerechten Jagd einsetze. „Uns liegt sehr daran, das vorhandene Jagdgesetz zu erhalten.“ betonte Dannenberg. Karin Logemann, die agrarpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion, wies in ihrem Grußwort nicht nur auf das Problem mit der Nutria hin. „Die SPD setzt sich immer wieder mit dem Thema Jagd intensiv auseinander – setze und der gemeinsame Weg kann nur der Dialog sein.“ Vor diesem Hintergrund dankte sie der Landesjägerschaft für den kontinuierlichen, konstruktiven und intensiven Austausch.

75 Jahre LJN

LJN-Präsident Helmut Dammann-Tamke warf zu Beginn seiner jagdpolitischen Ausführungen einen Blick auf einige der wichtigen Meilensteine in der 75-jährigen Verbandsgeschichte: „Wir können stolz sein auf die Leistungen dieses Verbandes und seiner über 60.000 Mitglieder in den vergangenen 75 Jahren.“

Der Erfolg der verschiedenen Projekte aus den unterschiedlichen Bereichen unseres Verbandswesens liegt in dem enormen ehrenamtlichen Engagement unserer Mitglieder begründet“, so Dammann-Tamke. Die Anerkennung der Landesjägerschaft als Naturschutzverband im Jahr 1979 sei nicht nur ein wegweisender Moment in der Verbandsgeschichte gewesen, sondern der Verband habe seither bewiesen, dass dies vollkommen zu Recht geschehen sei. Als Beispiele nannte er unter anderem die beiden Erfassungsprogramme der Landesjägerschaft – die im Jahr 1991 gestartete Wildtiererfassung Niedersachsen (WTE) und die im Dezember 2011 mit dem Land Niedersachsen geschlossene Kooperationsvereinbarung für das Wolfsmonitoring. Beides seien außergewöhnlich erfolgreiche Monitoringprogramme, die bundesweit als vorbildlich betrachtet werden. Daneben zeugten auch Programme wie die Aktion Biotopschutz seit dem Jahr 1984 oder die Aktion Hegebüsche, die die LJN bereits im Jahr 1967 ins Leben rief, von dem nachhaltigen und erfolgreichen Engagement der Verbandsmitglieder im Bereich Natur- und Artenschutz. Als die herausragende Wegmarke der jüngeren Vergangenheit bezeichnete er die Großdemonstration des Verbandes am 30. Januar 2025 in Hannover vor dem Niedersächsischen Landtag gegen die geplanten Änderungen des Niedersächsischen Jagdgesetzes: „20.000 Teilnehmer haben ein deutliches Zeichen der Geschlossenheit gesetzt und einen eindrucksvollen Beleg dafür geliefert, dass Jagd und Jäger in Niedersachsen eine starke Stimme haben“, so der Präsident der Landesjägerschaft. Zwar seien einige wichtige Kernforderungen der Landesjägerschaft, insbesondere im Bereich der Jagdhundausbildung, erfüllt worden, dennoch werde man den weiteren Gesetzgebungsverlauf mit der noch ausstehenden Verbändeanhörung sehr intensiv begleiten. Der Verband erwarte, dass auch im Rahmen dessen die fachlichen Argumente der Jägerschaft berücksichtigt und auf ideologisch motivierte Einschränkungen und Verbote

verzichtet werde.

Die am Vortag der Mitgliederversammlung getroffene Entscheidung des Europäischen Parlaments, der Änderung des Schutzstatus des Wolfes auf EU-Ebene zuzustimmen – der Wolf soll in der FFH-Richtlinie von Anhang IV (streng geschützt) auf Anhang V (geschützt) heruntergestuft werden – bewertete der LjN-Präsident in seinen Ausführungen als weiteren wichtigen Meilenstein auf dem Weg hin zu einem regional differenzierten Wolfsmanagement. Die neue Bundesregierung sei nun aufgefordert, der Änderung im Europäischen Rat zuzustimmen und zugleich auf Bundesebene die rechtlichen Voraussetzungen für ein effektives Bestandsmanagement zu schaffen.

Beitragserhöhung

Am Nachmittag standen unter anderem die Themen Beitragserhöhung und die Wahlen zum Präsidium auf der Tagesordnung: Um den Verband auch für die Herausforderungen der Zukunft aufzustellen und zu rüsten, stimmte die Mitgliederversammlung dem Antrag des Präsidiums auf eine Beitragserhöhung um 15 Euro – wirksam ab dem Beitragsjahr 2027 – nach ausführlicher Beratung und Aussprache mit sehr deutlicher Mehrheit von knapp 90 % zu. Im Anschluss an diesen Tagesordnungspunkt fanden die Wahlen zum Präsidium statt. Einstimmig wiedergewählt wurde LjN-Präsident Helmut Dammann-Tamke. Die zur Wiederwahl angetretenen stellvertretenden Präsidenten Ernst-Dieter Meinecke, Josef Schröder und Ralf Eickhoff wurden ebenfalls einstimmig wiedergewählt.

Der langjährige stellvertretende Präsident Helmut Blauth trat auf eigenen Wunsch nicht erneut zur Wahl an, um sein Amt in jüngere Hände zu legen. Bereits im Jahr 2022 wurde er aufgrund seiner besonderen Verdienste um die Jagd mit der LjN-Verdienstnadel in Gold, der höchsten Auszeichnung des Verbandes, geehrt. Als sein Nachfolger kandidierte auf Vorschlag des Präsidiums der stellv. Vorsitzende des Bezirks Oldenburger Land und Kreis-



Foto: Kapuhs/LjN

Oliver Fischer, Vorsitzender der Jägerschaft der Stadt Oldenburg, begrüßt die über 220 Delegierten sowie die zahlreichen Ehrengäste

Im Rahmen der Versammlung wurden ein neuer Vize-Präsident und ein neuer Schatzmeister gewählt

jägermeister des Landkreises Vechta, Marco Sadelfeld. Seine Wahl zum stellvertretenden Präsidenten erfolgte einstimmig. LjN-Schatzmeister Christian Schaper trat auf eigenen Wunsch aus beruflichen Gründen ebenfalls nicht mehr zur Wiederwahl an. Seit dem Jahr 2021 war er als Schatzmeister im Präsidium der LjN tätig. Im Rahmen der Mitgliederversammlung erhielt er in Anerkennung seiner Verdienste die LjN-Verdienstnadel in Silber. Zu seinem Nachfolger und neuen Schatzmeister wurde auf Vorschlag des LjN-Präsidiums Bernd Heinemann aus der Jägerschaft Bersenbrück e.V. ebenfalls einstimmig gewählt. Das neu gewählte LjN-Präsidium bedankte sich für das entgegengebrachte große Vertrauen und freut sich auf die Zusammenarbeit mit den beiden neu ins Präsidium gewählten Vertretern Marco Sadelfeld und Bernd

Heinemann, um gemeinsam mit ihnen die Landesjägerschaft Niedersachsen für die zukünftigen Aufgaben zu rüsten und die erfolgreiche Verbandsarbeit weiter fortzusetzen.

Im Rahmen der diesjährigen Mitgliederversammlung erhielten Dr. Hans-Jürgen Hamann, (langjähriger Vorsitzender der Jägerschaft Syke e.V. und stellv. Vorsitzender des Bezirks Hannover), Heinrich Hellbrügge (langjähriger Kreisjägermeister des Landkreises Uelzen und Funktionsträger) und Jürgen-Hinrich Kohrs (langjähriger Kreisjägermeister des Landkreises Gifhorn und Funktionsträger in der Jägerschaft) in Anerkennung ihrer Verdienste um die Jagd, die LjN-Verdienstnadel in Gold.

Florian Rölting und
Wulf-Heiner Kummert

Beitragserhöhung ab 2027

Im Rahmen der Mitgliederversammlung in Oldenburg folgten die angereisten Mitglieder dem Antrag des Präsidiums, den Mitgliedsbeitrag wirksam ab dem Jahr 2027 um 15 € pro Mitglied zu erhöhen. In aller Ruhe, mit sehr viel Sachlichkeit und gegenseitigem Respekt wurde im Rahmen der Versammlung intensiv über die Beitragserhöhung beraten, die schlussendlich mit einer sehr deutlichen Mehrheit ihre Zustimmung gefunden hat.

Warum wird eine Beitragserhöhung notwendig?

Die letzte Beitragserhöhung der Landesjägerschaft erfolgte im Jahr 2017 – wirksam dann ab dem Jahr 2019 – mit der Perspektive einer Beitragsstabilität von etwa 8 bis 10 Jahren. Mit der nun beschlossenen Erhöhung der Mitgliedsbeiträge um 15 €, wirksam ab dem Jahr 2027, liegt der Verband also genau in dieser Zeitspanne. Zweifelsohne hat die Großdemo in Hannover, mit allen damit zusammenhängenden Aufgaben und Herausforderungen, die bewältigt werden mussten, einen wesentlichen Anteil daran, dass eine Beitragsstabilität von 10 Jahren nicht ganz eingehalten werden konnte. Ohne die in den vergangenen Jahren gebildeten Rücklagen wäre die LJN im entscheidenden Augenblick, in diesem Fall war es die geplante Novellierung des Landesjagdgesetzes Ende 2024, in Sachen Demo-Organisation finanziell gar nicht handlungsfähig gewesen. Die investierten finanziellen Mittel, ob in politisch-strategische Beratung, Unterstützung im Bereich Social Media oder natürlich die praktische Umsetzung der Demo selbst, waren notwendig und haben sich in Anbetracht des Erfolges der Demo mehr als gelohnt. Außerdem hat die Mobilisierung zur Demo eindrucksvoll aufgezeigt, wie wichtig die strategische Entscheidung war, mit der Blattzeit ein Verbandsmitteilungsblatt auf den Weg zu bringen, welches jedes unserer 60.000 Mitglieder erreicht. Dies ist ohne Zweifel ein dauerhafter zukünftiger Kostenblock – unter 9,00 € pro Mitglied und Jahr, aber die Landesjägerschaft war bis dato der einzige Landesjagdverband, der seinen Mitgliedern ein Abo mit einem externen Verlag abverlangt hat, um an die eigenen Verbandsmitteilungen zu kommen.

Auch die finanzielle Förderung für das landesweite Fallenprojekt, getätigt zu einem Zeitpunkt, da die Zuspitzung der jagdpolitischen Lage und die Demonstration so noch nicht absehbar waren, ist eine Investition in die Zukunft der niedersächsischen Reviere.

Klar ist: eine Demonstration wie die am 30. Januar 2025 findet natürlich nicht jedes Jahr statt. Klar ist aber auch: die zukünftigen Herausforderungen an unseren Verband



Rund 90 Prozent der Stimmberechtigten waren für eine Beitrags-

erhöhung. Umso wichtiger ist es in diesem Zusammenhang stets am Puls der Zeit zu sein, um auf Augenhöhe mit der Politik agieren zu können. Unerlässlich hierfür ist eine schlagkräftig aufgestellte Interessenvertretung. Mit der Beitragserhöhung stellt der Verband diese nicht nur sicher, sondern wappnet sich auch für die zukünftigen Herausforderungen. Konkret wird es z.B. darum gehen, die Jagd und das Wirken der Jägerinnen und Jäger auch in den sozialen Medien noch stärker zu fokussieren. Die sehr positiven Erfahrungen im Zusammenhang mit der Demo haben gezeigt, wie wichtig es ist, diesen Bereich dauerhaft innovativ zu „bespielen“, um gerade junge Menschen zu erreichen. Darüber hinaus, und auch das wird eine der zukünftigen Herausforderungen sein, müssen insbesondere der nichtjagenden oder jagdfernen Bevölkerung die Bedeutung der Jagd und die Leistungen der Jägerinnen und Jäger noch stärker bewusst gemacht werden. Diese Leistungen weiterhin und dauerhaft für die Zukunft zu erbringen, erfordert Investitionen – auch in Personal. In dieser Ausgangslage befindet sich die Landesjägerschaft keineswegs allein.

Nur wenn ein Verband in der Größe der LJN mit über 60.000 Mitgliedern mit ausreichenden finanziellen Mitteln ausgestattet ist, wird er auch in den kommenden Jahrzehnten innen wie außen wahrgenommen, kann Zukunftsfelder proaktiv gestalten und gut gerüstet und auf Augenhöhe mit anderen Verbänden, der Politik oder anderen Gesellschaftsgruppen den Dialog zum Wohle von Jagd und Jägern führen.

Wulf-Heiner Kummetz

Das Präsidium der Landesjägerschaft



Fotos: Kapuhs/LJN

Anlässlich der diesjährigen Mitgliederversammlung in Oldenburg wurden viele Präsidiumsmitglieder in ihren Ämtern bestätigt. Der ehemalige Vizepräsident Helmut Blauth und der ehemalige Schatzmeister Christian Schaper standen nicht mehr zur Wahl. Nachfolger wurden als Vizepräsident Marco Sadelfeld und als Schatzmeister Bernd Heinemann. Das frisch gewählte Präsidium möchte an dieser Stelle die Möglichkeit nutzen und sich bei Ihnen vorstellen.

Präsident



Name:

Helmut Dammann-Tamke

Jäger seit: 1977
(Jugendjagdschein)

Jagdliche Heimat:
Niederwildjäger in
der heimischen
Gemeindejagd

Jagdlicher Werdegang:

- 1988 Wahl zum Hegeringleiter des Hegeringes Ohrensen in der KJS Stade bis 2003
- 2008 Wahl zum Präsidenten der LJN
- 2022 Wahl zum DJV-Präsidenten

Lieblingswildart: Winterfuchs
bei Schnee und Mond

Zuständigkeitsbereiche im Präsidium:

Politisches Netzwerken, Wolf und DJV

Familienstand/Kinder: Verheiratet,
drei erwachsene Kinder –
alle passionierte Jäger

Hundeführer: Zurzeit nein,
Mitglied im JGHV Stade

Jagdhornbläser: In der Jugend Mitglied,
alle Signale beherrscht

Schütze: Aktiver Junioren-Wettkampfschütze, Schütze der A-Klasse

Beruflicher Werdegang:
Landwirtschaftliche Lehre, Fachhochschule FB Landbau in Rendsburg, Leiter/Inhaber des landwirtschaftlichen Betriebs in Ohrensen (1985–2022)

Aktivitäten neben der Jagd:

- 1986–2011 Mitglied im Gemeinderat Bargstedt (mit Unterbrechungen)

- Seit 1992 Mitglied im Kreistag des Landkreises Stade, seit 2011 Fraktionsvorsitzender
- 2003–2022 Mitglied des Niedersächsischen Landtags, u.a. agrarpolitischer Sprecher (2013–2022), stellvertretender Fraktionsvorsitzender (2017–2022)
- 2017–2022 agrarpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Fraktionen der Bundesländer
- Mitglied im Präsidium des ZJEN (2001–2008)
- Mitglied im Verwaltungsrat der Kreissparkasse Stade
- Mitglied im Aufsichtsrat der Elbe-Kliniken Stade-Buxtehude
- Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Ostemed

Vize-Präsident



Name:
Josef Schröder
Jäger seit:
März 1984
Jagdliche Heimat:
Lingen / Emsland

Jagdlicher Werdegang:

- Stellvertretender Präsident der LJN seit 2008

- Schriftführer der Jägerschaft Lingen (2008–2010)
- Stellvertretender Vorsitzender der Jägerschaft Lingen (seit 2010)
- Lieblingswildart:** Hase, Fasan, Rebhuhn
- Zuständigkeitsbereiche im Präsidium:** Niederwild, Landwirtschaft, Verbindung zum Zentralverband der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer Niedersachsen, Umsetzung Präventionskonzept der LJN

Familienstand/Kinder: Verheiratet, drei jagende Söhne
Hundeführer: Ja, Kleiner Münsterländer
Beruflicher Werdegang: Ausbildung zum Landwirt, anschließend Landwirtschaftsleiter, Betriebsleiter eines landwirtschaftlichen Betriebs
Aktivitäten neben der Jagd: Ehrenamtliche Tätigkeiten in berufsnahen Gremien, Musik, Reisen

Vize-Präsident



Name:
Ernst Dieter Menecke
Jäger seit: 1977
Jagdliche Heimat: Über 30 Jahre Pächter der Gemeindegagd (ca. 1.800 ha) sowie Eigenjagd in Barwedel

Jagdlicher Werdegang:

- Vorsitzender der Jägerschaft Gifhorn Süd (2001–2022), nach Verschmelzung Vorsitzender der Jägerschaft Gifhorn
- Viele Jahre Ausbilder für Jungjäger

- Lieblingswildart:** Rebhuhn, Hermelin, Fasane, Hasen, Rehwild, Schwarzwild, Dam- und Rotwild
- Beobachtung einer leichten Zunahme des Rebhuhnbesatzes, besondere Freude an der Schwarzwildjagd
- Zuständigkeitsbereich im Präsidium:** Schalenwild, wissenschaftliche Arbeiten, Fachbeirat Landwirtschaft
- Familienstand:** Verheiratet seit 1985, drei Kinder, vier Enkelkinder
- Hundeführer:** Deutsch-Kurzhaar, später Rauhaar-Dackel
- Jagdhornbläser:** seit 25 Jahren, Hornfesselspange in Bronze, Silber und Gold

Schütze: Teilnahme an Kreis-, Bezirks-, Landes- und Bundesmeisterschaften im jagdlichen Schießen, seit 1991 im Besitz der „Groß Gold“ Nadel

Beruflicher Werdegang:

- Nach dem Abitur und der Bundeswehrzeit Landwirt im elterlichen Betrieb in Barwedel
- Studium der Landwirtschaft an der Georg-August-Universität Göttingen, Diplomabschluss
- Bewirtschaftet gemeinsam mit seinem Sohn den landwirtschaftlichen Betrieb in Barwedel

Vize-Präsident



Name: Ralf Eickhoff
Jagdliche Heimat: Landesbergen in der Mittelweser-Region
Jäger seit: 1991
Jagdliche Heimat: Revier

Landesbergen3, seit 1997 Begehungsscheininhaber, seit 2014 Revierpächter

Lieblingswildart: Hase, Fasan, Enten, Reh-, Dam- und Schwarzwild, Raubwild, früher auch Kaninchen

Jagdlicher Werdegang:

- Einstieg als Hegering Schießobmann (1997), seit 2016 Hegeringleiter
- Stellvertretender Vorsitzender der Jägerschaft Nienburg (2011), Vorsitzender seit 2015
- Stellvertretender Kreisjägermeister seit 2016
- Zuständigkeitsbereiche im Präsidium:**
 - Mitteilungsheft „Blattzeit“, Hundewesen, Jägerlehrhof in Springe, Wildbret
- Familienstand:** verheiratet
- Hundeführer:** seit 1991, führt einen

DL-Rüden (Aco) und eine DD-Hündin (Alma) in Ausbildung
Schütze: Leistungsstufe Langwaffe Silber, Kurzwaffe Gold; Mannschaftsplatz bei LM 2024 (2. Platz)

Beruflicher Werdegang:

- Gärtner für Zierpflanzen, Meisterprüfung 1990
- Über 30 Jahre im Obstbau tätig, spezialisiert auf Heidelbeeranbau
- Nebenaktivitäten:**
 - Imkerei seit dem 16. Lebensjahr

Vize-Präsident



Name: Marco Sadelfeld

Jäger seit: 2001

- Verheiratet, drei Kinder (zwischen 6 und 12 Jahren)

Jagdliche Heimat: Oldenburger Münsterland (Niederwildjagd)

Jagdlicher Werdegang:

- Revier: Goldenstedt (seit 1997 Begehungsschein, seit 2011 Hegeringleiter, seit 2016

Mitglied der Prüfungskommission, seit 2021 Kreisjägermeister-Nachfolger)

Lieblingswildart: Fasan, Rebhuhn, Hase, Fuchs, Reh-, Dam- und Schwarzwild, Raubwild

Jagdliches Engagement:

- Leidenschaft für Niederwild, insbesondere Fasan

Zuständigkeitsbereiche im Präsidium:

Verantwortlich für Arten- und Naturschutz, Jagdhornblasen

Hundeführer:

Golden Retriever

(seit einem halben Jahr bei Familie)

Jagdhornbläser: Ja, unter anderem in

der Jagdhornbläsergruppe Goldenstedt, dort auch mal musikalischer Leiter

Beruflicher Werdegang:

- Studium der Forstwirtschaft
- Nach Abschluss 2005 Einstieg in den Holzeinkauf, Leitung des Ein- und Verkaufs in der eigenen Firma

Aktivitäten neben der Jagd:

- Posaune spielen, aktives Mitglied im Blasorchester Ellenstedt
- passives Mitglied im örtlichen Schützenverein

Schatzmeister



Name: Bernd Heinemann

Jagderfahrung:

Jäger seit: 1981

Jagdliche Heimat: Münsterland (Revieren bei Senden, später Lüdinghausen)

- Pächter eines Niederwildreviers bei Fürstenau (seit 27 Jahren)

Lieblingswildart: Schnepfe sowie Damwild (Haltung eines Gatter in Ankum-Starten)

Zuständig im Präsidium:

für Finanzen (Schatzmeister)

Hundeführer:

Führt den dritten Jagdhund, einen Deutsch Drahthaar

Beruflicher Werdegang:

- Begann mit einer Banklehre bei der Stadtparkasse Werne
- Studium zum Diplom-Kaufmann an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

- Stationen in Werne, Gifhorn, Wolfsburg
- Seit 1997 bei der Kreissparkasse Bersenbrück, zuletzt Vorstandsvorsitzender
- Geplant: Ruhestand zum 30.06.2025

Aktivitäten neben der Jagd:

- Seit 23 Jahren Präsident des DRK-Kreisverbandes Osnabrück-Nord
- Vorsitzender des Fördervereins der Berufsbildenden Schulen in Bersenbrück

Private Interessen:

- Basketball (Artland Dragons)
- Varusschlacht im Museum und Park Kalkriese (Gästeführer)

LJN-Justiziar



Name:

Dr. jur Benjamin Munte

Jagderfahrung:

Jagdschein seit 1996

Jagdliche Heimat:

Wolfsburg

Jagdliches Engagement: unter anderem Hegeringleiter, Kreisjägermeister, LJN-Justiziar

Lieblingswildart: Schwarzwild und sämtliches Niederwild, vor allem Kaninchen

Zuständigkeitsbereiche im Präsidium: rechtlicher Berater des Präsidiums

Familienstand/Kinder: verheiratet, 2 Kinder (10 und 3 Jahre alt)

Hundeführer: Parson Russel Terrier und Deutsch-Kurzhaar sowie Frettchen

Beruflicher Werdegang: Wehrdienst (1997 bis 1999, Reserveoffizier), Studium in Münster und Leipzig, anschließend Promotion (Institut für Umwelt- und Planungsrecht – Juristenfakultät Universität Leipzig), Referendariat in Braunschweig, seit 2007 Rechtsanwalt in

Wolfsburg (Fachanwalt für Arbeitsrecht und Verkehrsrecht), Bestellung zum Notar 2015

Aktivitäten neben der Jagd: Sport

(Crossfit), Kirchenvorstand der kath. Kirchengemeinde St. Marien Fallersleben,

Mitgliedschaften:

- Deutscher Jagdrechtstag e.V.
- Deutsche Delegation im CIC
- WJSC
- WSC

Gebratene Leber vom Wild

Die Leber gehört aufgrund ihrer cremigen Textur zu den beliebtesten Innereien. Sie lässt sich braten, backen, dünsten oder frittieren. Die Garzeit ist kurz. Tipp: Leber erst nach dem Garen salzen, sonst wird sie zäh und trocken. Eine vor dem Braten in Mehl gewendete Leber bleibt schön saftig. Blattzeit-Redakteur Sebastian Kapuhs brät sie klassisch mit Zwiebeln, Äpfeln und Kartoffeln.



Farblicher Hingucker – geschmackliche Explosion

Zubereitung

- Leber waschen und trocken tupfen. Vor der Zubereitung die dünne Haut der Leber abziehen, damit sie beim Garen zart bleibt. Nun in mundgerechte Stücke schneiden und die Gallengänge entfernen. Mit Mehl bestäuben. In heißem Butterschmalz von beiden Seiten anbraten. Wer mag, kann die Leber kurz vor dem Servieren mit einem Schuss Calvados ablöschen und flambieren. Zuletzt mit Salz würzen.
- Kartoffeln mit Schale bissfest vorkochen und abkühlen lassen. Anschließend pellen

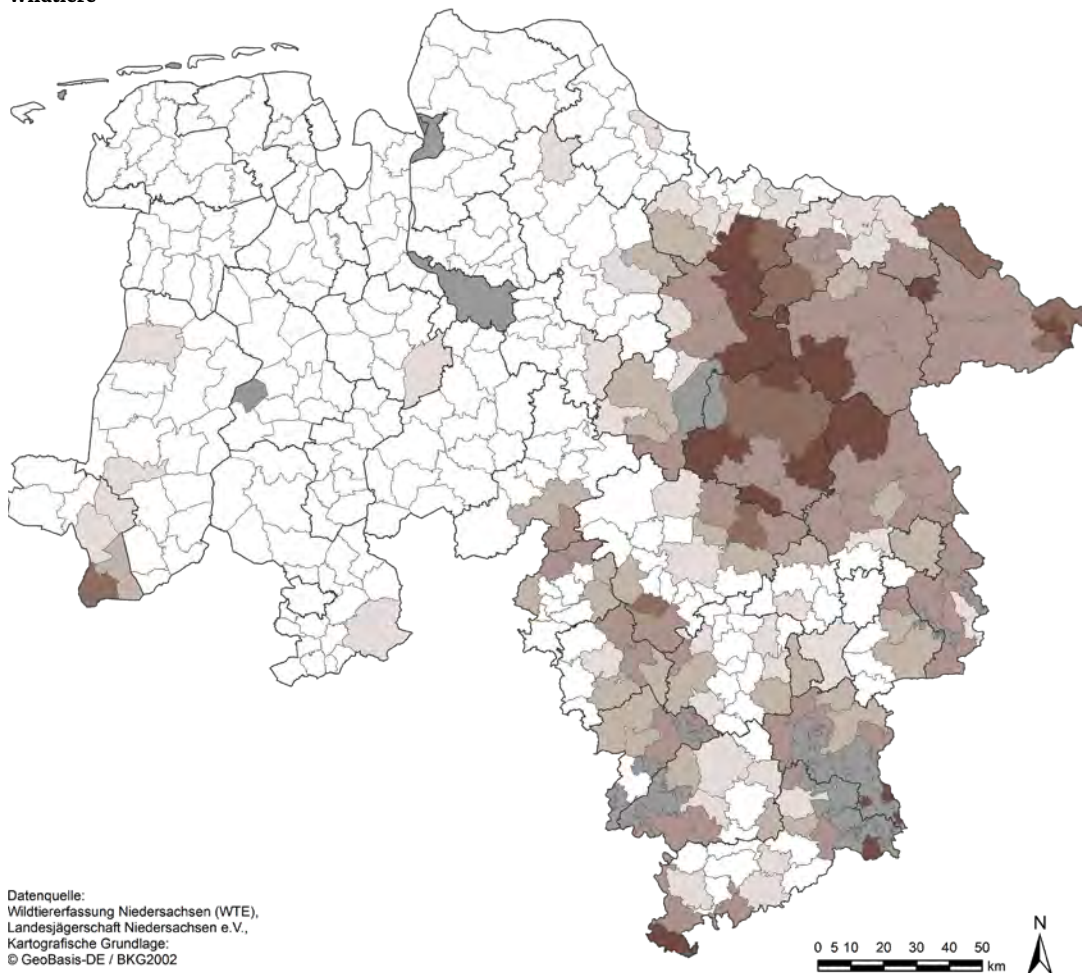
und in Scheiben schneiden. Die Zwiebel in feine Ringe schneiden und mit Mehl bestäuben. Beides in einer zweiten Pfanne in Butterschmalz rundherum anrösten. Mit Salz und Pfeffer würzen. Den Apfel in Ringe schneiden und kurz in einer Pfanne in etwas Butter schwenken, mit ein wenig Zitronensaft und Honig verfeinern. Alternativ mit getrockneten Apfelscheiben anrichten – für den extra Crunch. Frittierter und gesalzener Salbei gibt noch einen extra Geschmackskick.

Als Dip passt ein frischer Kräuterquark mit ein wenig Zitronenabrieb.

Zutaten für 4 Personen

- Leber, bspw. vom Rot-, Dam- oder Rehwild
- 400 g Kartoffeln (festkochend)
- große Gemüsezwiebel
- Apfel
- Bund Salbei
- Schuss Calvados
- etwas Mehl
- unbehandelte Zitrone
- TL Honig
- Salz und Pfeffer





Ihre Unterstützung ist gefragt

Projekt zur Untersuchung der Rotwildgenetik startet in Niedersachsen

Forschungsarbeiten in Hessen, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein der letzten Jahre belegen einen engen Zusammenhang zwischen der zunehmenden Fragmentierung der Lebensräume und der Isolation von Rotwildvorkommen, sowie dem Auftreten von Inzucht. Der Verlust an genetischer Vielfalt in den isolierten Populationen bedroht die Anpassungsfähigkeit und langfristige Überlebensfähigkeit der Populationen.

Aktuell laufen weitere vergleichbare Untersuchungen auch in den benachbarten Bundesländern. Nun sollen sie auf die Rotwildgebiete Niedersachsens ausgedehnt werden. Dabei sollen zum einen bereits etablierte genetische

Marker und Methoden angewandt werden, damit der Datensatz, mit denen der anderen Bundesländer vergleichbar ist. Zusätzlich sollen auch neue Marker und Methoden zum Einsatz kommen, die noch detailliertere Aufschlüsse über die genetische Situation des Rotwildes in Niedersachsen ermöglichen. Bei dem Projekt kooperieren die Universitäten Gießen und Göttingen, sowie die Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover.

Die Ziele im Einzelnen sind die ...

... **Erhebung der aktuellen genetischen Vielfalt** innerhalb der niedersächsischen Rotwildpopulationen,

... **Quantifizierung des Genflusses:**

Erfassung und Darstellung des aktuellen genetischen Austauschs zwischen den Rotwildpopulationen in Niedersachsen und darüber hinaus,

... **Identifikation von Barrieren und priorisierte Bestimmung möglicher Wildwanderkorridore:** Durch die Quantifizierung des Genflusses können charakteristische Landschaftsstrukturen als Barrieren identifiziert werden, insbesondere durch Nutzung der Erkenntnisse der Vorstudien aus anderen Bundesländern.

Hierauf aufbauend sollen Handlungsempfehlungen abgeleitet werden, die ins bestehende Rotwildmanagement integriert werden können. Besonders Vernetzungsmöglichkeiten der bestehenden



Isolation und Fragmentierung der Lebensräume können zur genetischen Verarmung beim Rotwild führen (Grell/DJV)

Rotwildvorkommen, wie sie auch aus der Wildtiererfassung (WTE) bekannt sind, sollen herausgearbeitet werden.

Im Rahmen des Projekts sollen bis zum Ende des Jagdjahres 2026/2027 ungefähr 2.000 Proben aus den niedersächsischen Rotwildgebieten inklusive der durch potenzielle Barrieren getrennten Teilpopulationen gesammelt werden. Je Teilpopulation werden mindestens 60 Proben benötigt.

Der Erfolg des Projekts hängt entscheidend von Ihrer Mithilfe ab. Es wurden bereits verschiedene Rotwildhegegemeinschaften und Ansprechpartner aus den Rotwildgebieten angesprochen und informiert, aber es werden besonders noch aus den Randgebieten und kleinen Teilpopulationen Ansprechpartner und Proben benötigt.

Wie kann ich mich beteiligen?

Bitte entnehmen Sie bei erlegten Tieren ein ca. 2 x 2 x 2 cm großes Stückchen Gewebe, z.B. aus der Zunge. Auch Muskulatur, Lunge oder Milz sind geeignet. Geben Sie die Probe in einen Gefrierbeutel, jeweils nur ein Tier/eine Probe je Beutel, den Sie mit einer abwischsicheren und gut leserlichen Beschriftung mit dem Datum und Erlegeort versehen und einfrieren (s. Abbildung Entnahme einer Genetikprobe). Nötige Begleitscheine mit weiteren wichtigen Informationen erhalten Sie von uns. Die Proben werden dann von den Kollegen am ITAW/TiHo (Kontaktdaten siehe unten) abgeholt. Für weitere Fragen zur Analyse und Methodik können Sie sich gerne auch direkt an die Projektpartner wenden.

Die Ergebnisse der Studie werden im Anschluss veröffentlicht und können auf Anfrage auch in Ihrer Rotwildhegegemeinschaft bzw. Jägerschaft von einem Projektpartner vorgestellt werden.

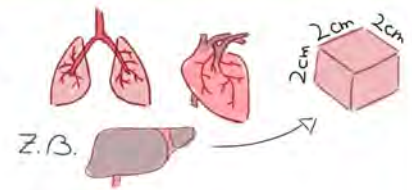
Das Projekt wird von der Landesjägerschaft Niedersachsen unterstützt; gefördert und finanziert durch Jagdabgabemittel des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.

Wir freuen uns über Ihre Mithilfe!

Reinhild Gräber/WTE

ENTNAHME EINER GENETIKPROBE

1 Erlegtes Stück Rotwild aufbrechen



2 Probe von Gewebe nehmen

3 Probe in Gefrierbeutel



4 Begleitschein ausfüllen

5 Probenbeutel mit Nummer von Begleitschein beschriften



6 Probe einfrieren



7 Mehrere Proben sammeln



8 Kontakt aufnehmen



Projekt – und Ansprechpartner

Dr. Julian Laumeier, Prof. Dr. Dr. habil. Gerald Reiner; Arbeitskreis Wildbiologie der Justus-Liebig-Universität Gießen, Kontakt: Julian Laumeier, Tel.: 01523 4055240 oder julianlaumeier@gmx.de

Reinhild Gräber, Institut für Terrestrische und Aquatische Wildtierforschung (ITAW), Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover/Landesjägerschaft Niedersachsen, Tel.: 0511 856 7557 oder reinhild.graeber@tiho-hannover.de

Prof. Dr. Niko Balkenhol, Abt. Wildtierwissenschaften, Georg-August-Universität Göttingen



Neben Rehwild können sich auch Dam-, Rot-, Sika- oder Muffelwild mit der Blauzungenerkrankung infizieren

Blauzungenerkrankheit

Die Blauzungenerkrankheit (Bluetongue disease – BT) ist eine virusbedingte, überwiegend akut verlaufende Erkrankung der Wiederkäuer und trat wiederholt in Wildtierbeständen in Niedersachsen auf. Sie ist eine Einzeltierererkrankung und wird nicht direkt von Tier zu Tier übertragen. Das Virus scheint mittlerweile in ganz Europa angekommen zu sein. Veterinärmediziner und Jäger Daron R. Remien hilft uns, die Krankheit näher einzuordnen und hat wichtige Hinweise bei Verdachtsfällen im Revier.

BLATTZEIT: Moin Herr Remien, vielen Dank, dass Sie sich Zeit für ein Interview genommen haben. Als Jäger und Veterinär sind Sie bestens informiert in Bezug auf Krankheiten, die sowohl unsere Nutz- als auch Wildtierbestände betreffen. Um was für einen Erreger handelt es sich denn genau?

Daron Remien: Guten Tag, Herr Kapuhs, das Blauzungenvirus (Blue-

tongue-Virus, kurz BTV) gehört zur Gattung Orbivirus in der Ordnung Reovirales. Es handelt sich um ein sogenanntes ARBO-Virus – dieser Begriff steht für „arthropod-borne virus“, also ein durch Arthropoden (blutsaugende Insekten) übertragener Erreger. Betroffen sind vor allem Wiederkäuer, insbesondere Schafe, Rinder und auch verschiedene Wildwiederkäuer.

Wie finden die Übertragung und Ausbreitung statt?

Besonders interessant ist, dass das Virus nicht direkt von Tier zu Tier, sondern ausschließlich über Insekten weitergegeben wird. Das Blauzungenvirus wird durch Gnitzen der Gattung *Culicoides* spp. übertragen. Die Übertragung von infizierten Gnitzen auf Wiederkäuer – darunter Rind, Schaf, Rehwild, Rotwild, >



Überträger des Blauzungen-
Virus sind kleine, 1–3 mm lange
Mücken der Gattung *Culicoides*

**„Besonders
interessant ist, dass
das Virus nicht
direkt von Tier zu
Tier, sondern aus-
schließlich über
Insekten weiter-
gegeben wird“**

Muffelwild und Damwild – erfolgt sehr effizient: Das Virus vermehrt sich in den Speicheldrüsen der Gnitzen, sodass bereits ein bis zwei Stiche ausreichen, um ein Tier zu infizieren. Das Virus kann sich an rote Blutkörperchen heften und somit monatelang im Blut verbleiben. Damit kann das Virus in Wildwiederkäuerbeständen überwintern und sich im nächsten Jahr weiter durch Gnitzen ausbreiten. Da die Gnitzen stark von Witterungseinflüssen abhängig sind, tritt die Blauzungenkrankheit saisonal auf. Das Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) stuft das Risiko einer Virusverschleppung durch Gnitzen besonders in den Monaten Mai bis Oktober als hoch ein. Kühle Temperaturen unter 12 °C hemmen die Aktivität der Gnitzen, während warme und feuchte Wetterlagen ihre Vermehrung und Ausbreitung deutlich begünstigen. Hinzu kommt, dass die winzigen Insekten durch den Wind über weite Strecken verfrachtet werden können.

Wo hat das Virus seinen Ursprung und wann tauchte es erstmals in Nieder-

sachsen auf?

Die Blauzungenkrankheit ist schon einige Jahre bekannt in Deutschland. Bis zum Jahr 2006 galt die Blauzungenkrankheit in Deutschland als exotische Tierseuche ohne größere Bedeutung. Zwischen 2006 und 2009 kam es jedoch zu einer massiven Ausbruchswelle mit dem Serotyp 8 (BTV-8). Dank gezielter Impfmaßnahmen (Impfpflicht) konnte das Virus anschließend erfolgreich aus den Nutztierbeständen verdrängt werden. Am 12. Oktober 2023 wurde erstmals seit Jahren wieder ein Ausbruch in Deutschland festgestellt: In einem Schafbestand in Nordrhein-Westfalen wurde der Serotyp 3 (BTV-3) nachgewiesen. Kurz darauf, am 25. Oktober 2023, wurde ein weiterer Fall in einem Schafbestand im Landkreis Ammerland (Niedersachsen) amtlich bestätigt. Darüber hinaus breiten sich in anderen europäischen Ländern weitere BTV-Varianten aus.

Wie schnell verläuft die Anpassung der Impfstoffe bei neuen Virus-Varianten?

Bei der Blauzungenkrankheit besteht keine Kreuzimmunität zwischen den verschiedenen Serotypen. Das bedeutet: Ein Impfstoff, der gegen einen bestimmten Serotyp wirksam ist, schützt nicht automatisch vor anderen Serotypen. Daher sind serotypspezifische Impfstoffe erforderlich.

Die Entwicklung solcher Impfstoffe kann mehrere Monate in Anspruch nehmen. Aktuell stehen in Deutschland drei zugelassene Impfstoffe gegen den Serotyp BTV-3 zur Verfügung. Die Kolleginnen und Kollegen in den Großtierpraxen sind bereits seit Wochen intensiv mit der Durchführung der Impfungen beschäftigt. Durch die Impfung kann eine Infektion empfänglicher Tiere verhindert oder zumindest der Schweregrad der klinischen Symptome deutlich reduziert werden.

Wie äußern sich die typischen Symptome bzw. der Krankheitsverlauf, gibt es ggf. Ähnlichkeiten zu anderen Erkrankungen?

Die Symptome der Blauzungenkrankheit (BTV) sind bei Nutz- und Wildwie-

derkäuern ähnlich, ich gehe hier jetzt speziell auf die Wildwiederkäuer ein. Infizierte Tiere können unterschiedlich schwere Krankheitsverläufe zeigen, von mild bis schwer. Im Revier kann infiziertes Wild durch apathisches Verhalten auffallen: Es wirkt teilnahmslos, die Lauscher hängen herab, und es zieht sich vom Rudel zurück. Zudem können Schwellungen (Ödeme) im Kopfbereich, insbesondere rund um Seher und Äser, auftreten. Es kann auch zu Entzündungen der Bindehaut (Konjunktivitis) sowie zu Nasenausfluss kommen. Die Schleimhäute im Maul sind gerötet und können Erosionen und Läsionen aufweisen. In schweren Fällen entzünden sich die Kronsäume der Schalen, was zu Lahmheit und Bewegungsstörungen führt. Selten zeigen die Tiere zudem starke Atemnot, begleitet von einer Blaufärbung der Lecker. Diese Symptome beeinträchtigen die Wildtiere. Ähnlichkeiten zu anderen Krankheiten, vor allem zu Maul- und Klauenseuche, muss man in Betracht ziehen.

Muss ich bei Verdacht einen möglichen Fall melden und an wen?

Ja, der Verdacht muss gemeldet werden. Bei der Blauzungkrankheit handelt es sich um eine anzeigepflichtige Tierseuche. Im Tiergesundheitsgesetz § 4 Abs. 5 sowie im §24 Bundesjagdesetz ist niedergeschrieben, dass wir Jäger verpflichtet sind den Verdacht auf Blauzungkrankheit bei der zuständigen Behörde (Veterinäramt) anzuzeigen.

Dabei sind Standort des Totfundes oder Erlegung, Wildart und Beschreibung der Auffälligkeiten sowie die persönlichen Kontaktdaten mitzuteilen. Das weitere Vorgehen sowie weiterführende Untersuchungen von Proben werden mit dem zuständigen Veterinär besprochen. Dass es zu Einschränkungen der Jagd bei einem positiven BTV-Nachweis kommt, ist ausgeschlossen.

Die Impfung schützt, wie Sie erwähnten, vor einem schweren Krankheitsverlauf und vor Todesfällen. Dies

entfällt freilich für wiederkäuende Wildtiere. Hilft ein breiter Impfschutz der Nutztiere dennoch vor einer weiteren Ausbreitung im Allgemeinen?

Gute Frage! Die Empfehlung, empfängliche Wiederkäuer gegen den Sero-typ 3 des Blauzungenvirus (BTV-3) zu impfen, zielt darauf ab, Erkrankungen zu verhindern oder zumindest die klinischen Symptome, die Sterblichkeit und weitere Folgen – wie etwa einen Rückgang der Milchleistung – deutlich zu verringern. Die Impfung sollte idealerweise vor Beginn der Gnitzen-Saison erfolgen, da diese Insekten Hauptüber-träger des Virus sind.

Wiederkäuende Wildtiere bleiben weiterhin ein Reservoir für das Virus und können nicht geimpft werden. Dennoch trägt eine flächendeckende Impfung der Nutztierbestände wesentlich dazu bei, die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen und eine erfolgreiche Eindämmung von BTV-3 zu ermöglichen.

Die aktuell auf Freiwilligkeit basierende Impfung weckt die Hoffnung, dass im Sommer dieses Jahres deutlich weniger Fälle von BTV-3 in der Nutztierpopulation auftreten werden.

Abschließend gilt es zu sagen: Seien Sie aufmerksam und handeln Sie verantwortungsvoll – zum Schutz unserer Nutz- und Wildtiere. Die Blauzungkrankheit, aber auch andere Tierseuchen wie die ASP oder die MKS betreffen in erster Linie unsere landwirtschaftlichen Nutztiere wie Schafe, Rinder und Schweine, diese gilt es genauso zu schützen wie die Wildtiere. Wir als Jäger leisten einen wichtigen Beitrag zur Tiergesundheit und Seuchenprävention, indem wir Veränderungen im Verhalten, Aussehen oder Gesundheitszustand von Wildtieren frühzeitig wahrnehmen und an die zuständigen Stellen melden. Wenn Sie also ein krank wirkendes Stück Wild oder einen untypischen Fall von Verendung beobachten, informieren Sie bitte das Veterinäramt.

Sebastian Kapuhs

„Das Virus ist weder auf Menschen noch auf Jagdhunde übertragbar“



Foto: Remien

Der Experte

Daron Remien

Nach dem Abitur begann Remien mit dem Studium der Veterinärmedizin an der Ludwig-Maximilians-Universität in München, dieses konnte er im Wintersemester 2024/2025 erfolgreich abschließen. Aktuell widmet er sich der Doktorarbeit am Institut für Veterinär-Epidemiologie und Biometrie der Freien Universität Berlin. Den Jagdschein konnte Remien im Jahr 2016 erlangen – seither ist er mit großer Leidenschaft Jäger in der Lüneburger Heide. Ab Herbst wird er dann den Weg in die Fachrichtung der kurativen Kleintiermedizin einschlagen.

Feldhasen-Population Verdoppelung innerhalb von drei Jahren

Das Leuchtturmprojekt Wilde Feldflur im Erfurter Becken zeigt auf 30 Quadratkilometern Fläche: Artenvielfalt lässt sich selbst in einer Landschaft mit intensiver Landwirtschaft fördern. Lebensraum verbessernde Maßnahmen für Leitarten wie Feldhase, Feldhamster und Rebhuhn werden kombiniert mit der Bejagung räuberischer Arten. Allen voran: der heimische Fuchs und der invasive Waschbär. Innerhalb von nur drei Jahren konnte so die Zahl der Feldhasen im Projektgebiet bis zum Frühjahr 2025 verdoppelt werden, der Bestand an Rebhühnern ist gleichzeitig um die Hälfte angestiegen.



Diese Ergebnisse haben die Kooperationspartner Deutscher Jagdverband (DJV), Landesjagdverband Thüringen (LJVT) und Verein Stiftung Lebensraum Thüringen im Vorfeld der morgigen Fachtagung in Gierstädt veröffentlicht.

Erwartet werden rund 100

Expertinnen und Experten aus Landwirtschaft, Jagd und Wissenschaft. Ein weiteres Projektgebiet von Wilde Feldflur liegt in der Magdeburger Börde. Projektpartner ist dort der Landesjagdverband Sachsen-Anhalt.

Fangjagd als wichtige Stellschraube für Artenvielfalt

Die Zahl der Feldhasen im Projektgebiet Erfurter Becken ist seit 2022 von 15 (Mittelwert: 15,3) auf 32 (32,2) Tiere pro Quadratkilometer im Jahr 2025 angestiegen. Das Rebhuhn startete im selben Zeitraum mit 3 (2,5) Tieren pro Quadratkilometer und liegt jetzt bei 4 (3,81). Eine wichtige Stellschraube ist die Bejagung von Raubsäugern: Im Projektgebiet haben Jägerinnen und Jäger allein in der Saison 2024/25 125 Füchse und 123 Waschbären erlegt – das entspricht 11 Raubsäugern pro Quadratkilometer. Als besonders effektiv hat sich die Fangjagd gezeigt: Über 95 Prozent der Waschbären kamen damit zur Strecke.

Drei zentrale Forderungen an die Politik

Die Projektpartner leiten aus den Ergebnissen zentrale Forderungen an die Politik im Bund und in den Ländern ab:

- Ökologische Trittsteine schaffen: Mehrjährige Maßnahmen wie Blühstreifen und Brachen müssen ein gleichmäßiges Netz von Ganzjahreslebensräumen bilden – an gleichbleibenden Standorten in der landwirtschaftlichen Fläche.
- Wichtiges Instrument für den Artenschutz: Die Politik muss sich generell zur Jagd auf alle Beutegreifer bekennen – inklusive Fangjagd.

- Bürokratie abbauen, Förderung attraktiver gestalten: Ausgleichszahlungen für freiwillige Naturschutzmaßnahmen müssen für Landwirte mindestens kostendeckend sein.

Erfolg messen mit wissenschaftlichen Methoden

Im Projektgebiet Erfurter Becken sind wissenschaftliche Monitoringverfahren Grundlage für die Erfolgsmessung. Dazu gehören die Zählung von Rebhuhnpaaren mit Hilfe von Klangattrappen oder die nächtliche Scheinwerferzählung beim Feldhasen. Für die Projektfläche liegen bereits wissenschaftliche Daten aus mehr als einem Jahrzehnt vor – unter anderem über das Wildtierinformationssystem der Länder Deutschlands (WILD).

DJV

Nachtzieltechnik Erweiterung für Jäger

Der Bundesrat hat im Mai über die hessische Initiative beraten. Demnach sollen künftig fest montierte Nachtzielgeräte ebenso wie Infrarot-Aufheller oder Lichtquellen an Waffen erlaubt sein. Der Deutsche Jagdverband (DJV) begrüßt die Bundesratsinitiative Hessens, das Waffengesetz zu ändern: Künftig sollen fest montierte Nachtzielgeräte mit eingebauten Hilfsmitteln zum Anvisieren eines Ziels ebenso für Jäger erlaubt sein wie die Montage von Infrarot-Aufhellern, Taschenlampen oder ähnlichen Lichtquellen an Waffen. Dies würde laut Ministerium die Handhabung bei der Nachtjagd erleichtern, insbesondere auf Wildschweine. Der Fokus liegt auf einer wirksamen Bekämpfung der Afrikanischen Schweinepest und gleichzeitiger Steigerung des Tierschutzes.

Der DJV fordert, dass die Änderungsvorschläge aus Hessen jetzt Einfluss finden in die geplante Evaluierung und die umfassende Reform des Waffengesetzes. Darauf hatten sich CDU/CSU und SPD im Koalitionsvertrag geeinigt. Die hessische Initiative wird nun in den Ausschüssen des Bundesrates beraten, bevor das Plenum darüber entscheiden wird. Über eine tatsächliche Änderung des Waffengesetzes müsste schließlich der Bundestag entscheiden.

Schon 2020 wurden durch eine Änderung des Waffengesetzes die Möglichkeiten von Jägern, Nachtzieltechnik bei der Jagd einzusetzen ausgeweitet, in dem Vorsatz- und Aufsatzgeräte zugelassen wurden. Dabei wurden allerdings künstliche Lichtquellen außen vor gelassen, sodass Geräte mit Infrarot-Aufheller nach wie vor nicht bei der Jagd auf der Waffe montiert eingesetzt werden dürfen. Sie sind nur zur Beobachtung von Wild zugelassen.

Auch Nachtzielgeräte, bei denen die Nachtsichttechnik und die Visiereinrichtung in einem Gerät kombiniert sind, sind bislang nicht zugelassen.

DJV

Foto: Sebastian Kapuhs



Weniger Schutz für den Wolf in Europa EU-Rat stimmt für Herabstufung

Der Rat der EU hat am 05. Juni zugestimmt, dass der Schutzstatus des Wolfes in der Europäischen Union herabgestuft wird. Damit ist die letzte Hürde im Gesetzgebungsverfahren genommen, jetzt steht nur noch die Veröffentlichung im EU-Amtsblatt aus. Diese wird voraussichtlich in den nächsten Wochen erfolgen. Der Wolf ist dann in der FFH-Richtlinie nicht mehr in Anhang IV (streng geschützt), sondern in Anhang V (geschützt) aufgeführt. Der Deutsche Jagdverband (DJV) begrüßt diese Entscheidung ausdrücklich. Bereits seit Jahren tritt der Verband in einer Allianz mit dem Bauernverband, den Weidetierhaltern und zuletzt mit dem Landkreistag für ein Bestandsmanagement ein. „Es ist ein Meilenstein hin zu einem

effektiven Wolfsmanagement, mit dem Konflikten im ländlichen Raum besser begegnet werden kann“, sagte DJV-Präsident Helmut Dammann-Tamke.

Der DJV fordert die Bundesregierung auf, umgehend auf Bundesebene die rechtlichen Voraussetzungen für ein effektives Bestandsmanagement zu schaffen. Die im Koalitionsvertrag vorgesehene Aufnahme des Wolfes ins Jagdrecht ist die wichtigste Voraussetzung für den Einstieg in eine regional differenzierte Regulierung des Wolfsbestandes – um die bestehenden Probleme in den Griff zu bekommen. Auch im Bundesnaturschutzgesetz sollten Änderungen erfolgen, zumindest um Rechtsklarheit zu schaffen. Ungeachtet der Herabstufung müssen die EU-Mit-

gliedstaaten auch bei Anhang-V-Arten darauf achten, dass der günstige Erhaltungszustand gewahrt bleibt.

Die größte Gefahr für den Wolf ist nach Ansicht des DJV ein Verlust der Akzeptanz durch einen nicht mehr zeitgemäßen Schutz. Deshalb ist es wichtig, ein regional differenziertes Wolfsmanagement umzusetzen. Maßgebliches Kriterium ist die gesellschaftliche Akzeptanz durch ein jagdliches Management – unter anderem mit der zügigen Erlegung auffälliger Wölfe oder ganzer Rudel. Dabei fordert der DJV einen wissensbasierten und sachlichen Diskurs. Dazu gehört auch, anzuerkennen, dass der günstige Erhaltungszustand längst erreicht ist.

DJV

Rehkitzrettung Jetzt 2,5 Millionen Euro Drohnenförderung

Aufgrund hoher Nachfrage vergrößert das jetzt CSU-geführte Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH) den Fördertopf für Drohnen zur Rehkitzrettung. Zu den 1,5 Millionen Euro, die das ehemals grün geführte Ministerium bereits bewilligt hat, kommt eine weitere Million hinzu. Durch die Aufstockung will das BMLEH sicherstellen, dass alle Berechtigten gefördert werden können. Der Deutsche Jagdverband (DJV) begrüßt diesen Schritt ausdrücklich.

Antragsberechtigt sind eingetragene Kreisjagdvereine, Jägervereinigungen auf Kreisebene in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins oder andere eingetragene Vereine auf regionaler oder lokaler Ebene, zu deren Aufgaben die Pflege und Förderung des Jagdwesens oder die Rettung von Wildtieren, vorrangig von Rehkitzen, bei der Wiesenmahd gehören – sogenannte Kitzrettungsvereine.

Immer wieder werden Wildtiere durch Mähwerke verletzt oder getötet. Besonders gefährdet sind Rehkitze, deren erste Lebenswochen in die erste Mähperiode des Grünlands fallen. Laut einer aktuellen Umfrage investiert jedes Drohnenteam allein im Mai drei Arbeitswochen ehrenamtlich für Tier- und

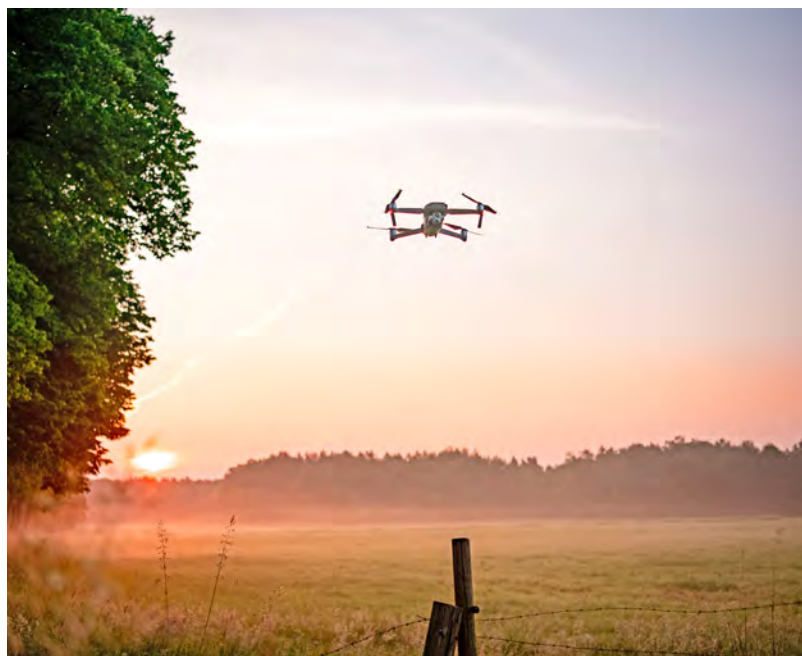


Foto: Kauer/DJV

Artenschutz. Pro zehn Hektar wird ein Kitz gefunden. Auch seltene Arten wie Wiesen- oder Rohrweihe werden entdeckt.

DJV



ErlebnisNATUR – Ist doch Ehrensache

Zweite Landestagung und Rückschau auf ein Erfolgsprojekt von Jägern und Anglern

Kamen für ein gemeinsames Abschlussbild zusammen – Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Organisatoren, Projektträger und Unterstützer

Am 16. und 17. Mai fand in Hannover die zweite Landestagung der Umweltbildungsinitiative "ErlebnisNATUR – Ist doch Ehrensache" statt. 19 weitere Teilnehmer erhielten zum Abschluss der dritten Phase (2024–2025) dieser gemeinsamen Qualifizierungsoffensive der Jäger und Angler ihr Zertifikat für die erfolgreich absolvierte Ausbildung. Fast 200 Jäger und Angler haben seit dem Start der Initiative im Jahr 2018 inzwischen diese Ausbildung absolviert. Das Besondere an dem Projekt: Jäger und Angler werden gemeinsam geschult, um so als

„Tandem“ Kindern und Jugendlichen Umweltbildungsprojekte anzubieten, die sowohl die terrestrischen als auch die aquatischen Lebensräume mit der dortigen Flora und Fauna umfassen.

Möglich wurde die Initiative durch die großzügige finanzielle Unterstützung der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung (NBU): „Knapp 800.000 Euro in den sieben Jahren Projektlaufzeit – das ist schon außerordentlich und dafür gilt Ihnen unser allerherzlichster Dank“, so Helmut Dammann-Tamke, Präsident der als Projektträger fungierenden Landes-

jägerschaft Niedersachsen anlässlich der Tagung in Richtung von Karsten Behr, dem Geschäftsführer der Bingo-Umweltstiftung. Dammann-Tamke betonte die lange Tradition, die das Thema Umweltbildung mit der Initiative Lernort Natur innerhalb der Jägerschaft habe. Ausdrücklich sei die Qualifizierungsoffensive Erlebnis Natur keine Konkurrenz zu den sehr erfolgreichen Lernort-Natur-Aktivitäten in den Jägerschaften vor Ort, sondern eine Ergänzung. Er dankte allen Teilnehmern für ihr großes ehrenamtliches Engagement. Auch Bernard Landwehr,

Präsidiumsmitglied des Angelfischerverbandes im Landesfischereiverband Weser-Ems e.V. und selbst sehr aktiver „Erlebnis Natur-Absolvent“, schloss sich dem Dank an die Bingo-Umweltstiftung an und dankte ebenso dem Schubz Umweltbildungszentrum Lüneburg, das mit der Umsetzung der Initiative betraut ist, und hier insbesondere den Projektverantwortlichen, Dr. Frank Corleis und Sandra Harms, und natürlich allen ehrenamtlichen Teilnehmern.

NBU-Geschäftsführer Karsten Behr lobte die beiden Verbände für ihr nachhaltiges Engagement in Sachen praktischer Naturschutzarbeit, denn, so Behr, Umweltbildung sei schließlich ein sehr wichtiger und bedeutsamer Teil davon. Von diesem Engagement der Jäger und Angler könnten sich andere Naturschutzverbände noch „eine Scheibe von abschneiden“.

Neben der Verleihung der Zertifikate fanden im Rahmen der zweitägigen Veranstaltung auch Impulsreferate und verschiedene Workshops statt. Den Auftakt machte am 16. Mai Dr. Andreas Wilhelm Mues vom Bundesamt für Naturschutz (BfN): „Naturbeziehung und Naturschutzengagement bei Kindern und Jugendlichen – Befunde der Studienreihe Naturbewusstsein“ lautete der Titel seines spannenden Vortrages, in dem er auf verschiedene Aspekte des Naturverständnisses von Kindern und Jugendlichen einging. Bevor es am zweiten Tag für die Teilnehmer in die Workshops ging, berichtete dann der Autor, Journalist und Moderator Martin Verg aus seinem reichhaltigen Erfahrungsschatz: „Worauf kommt es in der heutigen Zeit an, um Kinder für Naturthemen zu begeistern?“, war sein Leitthema. Der Gründer und ehemalige Chefredakteur der Kinderzeitschrift „Geolino“ warf dabei auch einen Blick auf die Veränderungen, die sich hier



LJN-Präsident Helmut Dammann-Tamke dankte allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihr Naturschutz-Engagement

in den vergangenen Jahren eingestellt haben.

Dr. Frank Corleis, Leiter des Schubz Lüneburg, warf im Rahmen der Landestagung auch noch einmal einen kurzen Blick auf die Schlaglichter der Initiative: Neben der Schulung der Ehrenamtlichen umfasste das Projekt auch die Entwicklung und Umsetzung von verschiedenen Bildungsmaterialien sowie von mittlerweile 10 Entdeckermobilen, die als mobile Mitmachstationen konzipiert und über die Jägerschaften und Anglervereine in ganz Niedersachsen unterwegs sind. Als besonderes Highlight der letzten Projektphase stellte er auch die neu gestaltete Internetseite der Initiative (<https://erlebnismatur-niedersachsen.de/>) vor. Dort finden Interessierte nicht nur vielfältige Informationen rund um das Projekt ErlebnisNATUR – Ist doch Ehrensache und Ansprechpartner, sondern speziell Schulen und andere interes-

sierte Einrichtungen können über eine interaktive Karte geschulte Ehrenamtliche direkt in ihrer Region finden und kontaktieren.

Florian Rölfling/LJN



scan me

Ländervergleichsschießen in Westerbeck

Norddeutsche Kaderschützen in Niedersachsen



Fotos: A. Heider

Pünktlich um 08:00 Uhr am 10.05.2025 fiel der erste Schuss auf der Schießanlage der Jägerschaft Gifhorn e.V. in Westerbeck!

Auf Initiative unserer Landesschießobfrau Marianne Rohde und des Bezirkschießobmanns, Rolf Kaltenbrunn, sowie der fachkundigen Unterstützung des örtlichen Teams um Ralf und Markus Müller wurde die „alte Tradition“ des Ländervergleichsschießens der Norddeutschen Kaderschützen erneut ins Leben gerufen.

Aus den Bundesländern Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein, Niedersachsen und dem Stadtstaat Hamburg reisten 110 Schützen zum „Tor der Südheide“, die bei bester Witterung einen interessanten Wettkampftag erlebten.

Entgegen des bekannten DJV-Durchganges konnten bei diesem Ländervergleichsschießen insgesamt 400 Punkte erreicht werden. So wurden in der Diszi-

plin „Kugel“ jeweils 10 Schuss auf den stehenden Überläufer und laufenden Keiler gefordert, bei den Schrottdisziplinen auf dem Trap- und Skeetstand wurden jeweils 25 Wurfscheiben beschossen.

Auch das Rahmenprogramm hatte etwas zu bieten. Das Schießkino der Firma Blaser wurde über die gesamte Dauer der Veranstaltung gut angenommen und wer noch ein Muttertagsgeschenk suchte, konnte in der Ausstellung des Blumenhof Ausbüttel fündig werden.

Die Versorgung für das leibliche Wohl der Anwesenden übernahmen die Mitarbeiter der Schießanlage und es war für alle Geschmäcker etwas dabei.

Ein Novum auf der Schießanlage war das Universitäts-Projekt von Karl Dettke und Lars Kühl: ein 3-D-Drucker für Gewehrschäfte. Das Interesse der Schützen an den unterschiedlichen Materialien für sehr leichte aber absolut stabile Schäfte war sehr groß.

Ein herzliches „Dankeschön“ an die Organisatoren, Helfer, Aufsichten und Teilnehmenden, die allesamt zu diesem gelungenen Tag beigetragen haben.

Mitglieder der „Jungen Jäger“ waren auf allen Ständen sicher in ihrer Tätigkeit als benannte Aufsichtspersonen, was von den Schützen als sehr positiv bewertet wurde.

Im Rahmen der Siegerehrungen erhielt jeder Schütze Präsente von unseren Sponsoren. Danke für die großzügigen Sachspenden:

- Firma Blaser
- Firma Grube
- Rolf Kaltenbrunn
- Firma Knappworst
- Firma Oldenburger Jagdcenter
- Firma RWS
- Carmen Wilshusen
- Firma Zaunteam

Das Vergleichsschießen 2026 wird aufgrund der dann anstehenden Bundesmeisterschaften auf dem LJV-Schießstand in Liebenau geplant. Zum Ende des Wettkampfs lud die Landesschießobfrau Wanja Ellerbrock des LJV SH zum Vergleichsschießen in 2027 nach Schleswig-Holstein ein. *Angela Heider*

Die Siegerehrung wurde von den Jagdhornbläsern unter der Leitung von Kreisbläserobmann Volker Smilowski eröffnet – Marianne Rohde und Rolf Kaltenbrunn übernahmen die Siegerehrung. Folgende Platzierungen konnten erreicht werden:

Junioren

1. 385 Punkte – Hans Bülthius – Niedersachsen
2. 383 Punkte – Jan Henrik Holst – Schleswig-Holstein
3. 367 Punkte – Falk Wilhelm Schlüter – Schleswig-Holstein

Beste Einzelschützen

1. 385 Punkte – Hans Bülthius – Niedersachsen
2. 383 Punkte – Jan Henrik Holst – Schleswig-Holstein
3. 382 Punkte – Heiner Kamper – Brandenburg

Taube – Kugel – Gesamt

Bester Kugelschütze: 193 Punkte – Janik Ostergettelo – Niedersachsen
Bester Taubenschütze: 196 Punkte – Hans Bülthius – Niedersachsen
GESAMTSIEGER: 385 Punkte – Hans Bülthius – Niedersachsen

Beste Mannschaften

1. 1844 Punkte, Niedersachsen, offene
2. 1834 Punkte, Brandenburg
3. 1809 Punkte, Schleswig-Holstein, Junioren

Bei den Landesmeisterschaften der Juniorenmannschaften 2025 in Liebenau traten insgesamt 72 junge Schützinnen und Schützen an, um den Titel der besten Mannschaft Niedersachsens zu erringen. Die Stimmung war hervorragend, und die Schießanlage in Liebenau bot optimale Bedingungen für starke Leistungen.

Die Mannschaft der Jägerschaft Uelzen setzte sich mit einem beeindruckenden Ergebnis von 1208 Punkten durch und sicherte sich den Landesmeistertitel. Den zweiten Platz belegte die Jägerschaft Gifhorn mit 1176 Punkten, dicht gefolgt von der Jägerschaft Lüchow-Dannenberg mit 1152 Punkten.

In der Qualifikation für die Einzelmeisterschaften überzeugte Hans Bült-huis mit einem herausragenden Kugel-ergebnis von 198 Ringen – eine absolute Spitzenleistung!

Für viele Juniorinnen und Junioren war es ein besonderer Tag: Sie durften ihre erste DJV-Leistungsnadel in Empfang nehmen. Verliehen durch Landes-schießobfrau Marianne Rohde, wurden:

- 10 bronzene Leistungsnadeln (ab 220 Punkte),
- 8 silberne Leistungsnadeln (ab 260 Punkte) und
- 2 goldene Leistungsnadeln (ab 300 Punkte)

überreicht.

Eine besondere Auszeichnung erhielt Ralf Müller, Kaderbetreuer der Juniorenmannschaft. Für sein langjähriges, exzellentes Engagement wurde ihm von Marianne Rohde und LjN-Vizepräsident Ralf Eickhoff die LjN-Verdienstnadel in Bronze verliehen. Seine Junioren konnten in seiner Zeit als Betreuer unter anderem sechsmal den Titel des Deutschen Meisters erringen – ein beeindruckender Beleg seiner erfolgreichen Arbeit.

Ein besonderer Dank gilt den Firmen Grube und Nocpix, die mit ihrer großzügigen Unterstützung Preise für die besten Mannschaften gesponsert haben. Ihre Förderung trägt wesentlich dazu bei, solche Veranstaltungen attraktiv und motivierend für die Jugend zu gestalten.

Elfi Johannmeyer/LjN

Fotos: Elfi Johannmeyer



Die erfolgreichsten Junioren erhielten tolle Preise der Firmen Grube und Nocpix

Uelzen holt den Titel

Landesmeisterschaften der Junioren in Liebenau



Ralf Müller, flankiert von Ralf Eickhoff (links) und Marianne Rohde, erhielt die LjN-Verdienstnadel in Bronze

JÄGER

Magazin für das Jagdrevier

Jetzt dran bleiben!





JÄGER WELT

Wir liefern die spannendsten Jagd-News aus aller Welt.

JÄGER THEMEN

Die neusten Ergebnisse aus Wildbiologie, Forschung, Politik sowie Jagdrecht.

JÄGER PRAXIS

Ausrüstungstests, Reviereinrichtungen und aktive Jagd - unsere Tests sind aus der Praxis, für die Praxis.



JETZT GEHT'S UM ALLES!
25.06.2025
DEMO IN MAINZ.
UND DU BIST DABEI.

9 Uhr Treffen Rheinufer Nähe Schloss
 11 Uhr Marschbeginn
 13 Uhr Kundgebung
 15 Uhr Veranstaltungsende

WIR HALTEN DICH INFORMIERT.
 Infos: www.blattzeit.de



Vormerken
 Die neue Blattzeit
 erscheint am
21.08.2025

In Niedersachsen haben im Januar 20.000 Jägerinnen und Jäger gegen die Änderung des Niedersächsischen Jagdgesetzes demonstriert. Viele Teilnehmer aus anderen Bundesländern haben dazu beigetragen, dass diese Demonstration ein beispielloser Erfolg wurde. Nun ist es an der Zeit, sich für dieses Zeichen der Solidarität zu revanchieren und die Jägerinnen und Jäger in Rheinland-Pfalz zu unterstützen. Auch hier soll das Jagdgesetz umfassend geändert werden und auch hier sind die Grundsätze der Jagdausübung gefährdet.

Die Landesjägerschaft Niedersachsen hat deshalb für den 25. Juni Busse organisiert, deren Routen sich an den niedersächsischen Hauptverkehrsachsen orientieren und Teilnehmer an festgelegten Punkten einsammeln und nach Mainz fahren.

LJN



Das Redaktionsteam

Wulf-Heiner Kummetsch
 Chefredakteur
whkummetsch@blattzeit.de

Sebastian Kapuhs
 Crossmedia-Redakteur
skapuhs@blattzeit.de



scan me

Folgen Sie uns auch
 auf Instagram



Weitere Informationen über die Redakteure finden Sie auf

www.blattzeit.de

Anmerkungen, Ideen, Texte und Bildmaterial an redaktion@blattzeit.de

Impressum

BLATTZEIT wird herausgegeben von der
 Landesjägerschaft Niedersachsen



Herausgeber
 Landesjägerschaft Niedersachsen
 Schopenhauerstraße 21
 30625 Hannover

Telefon: 0511/53043-0
 Telefax: 0511/53043-29
 E-Mail: info@ljn.de

Vertretungsberechtigter Vorstand
 H. Dammann-Tamke, H. Blauth, E.-D.- Meinecke,
 J. Schröder, R. Eichhoff, C. Schaper
Registergericht
 Amtsgericht Hannover
 Registernummer: VR 2230
 Umsatzsteuer-Identifikationsnr. gemäß § 27 a

Umsatzsteuergesetz
 DE 11 566 9247
 Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 55 Absatz 2
 RStV: H. Dammann-Tamke

Erscheinungsweise
 12 x jährlich als Digitalausgabe, davon 6 Ausgaben zusätzlich als Print-Version

Geschäftsführung
 Stephan Johanshon
sjohanshon@ljn.de
 Tel. 0511/53043-0

Redaktionell und inhaltlich verantwortlich:
Chefredakteur: Wulf-Heiner Kummetsch (V.i.S.d.P.),
whkummetsch@blattzeit.de
 Tel.: (0511) 5 30 43 - 15

Redakteur: Sebastian Kapuhs,
skapuhs@blattzeit.de,
 Tel.: 0151-515 570 43
 Schopenhauerstr. 21, 30625 Hannover,
 Tel.: 0511-5 30 43 0,
redaktion@blattzeit.de
 web: www.blattzeit.de

Corporate Design
 Windrich & Sörgel GmbH & Co. KG,
 Färberstraße 14, 30453 Hannover

ISSN 2943-3614



BLATTZEIT
 wird produziert von
 JAH MEDIA GMBH & CO. KG
 Jürgen-Töpfer-Str. 48
 22763 Hamburg

Geschäftsführung Alexandra Jahr
Media Sales Kathleen Teegen
 Tel: 040 389 06-276
Kathleen.Teegen@jahr-media.de
 Anzeigenpreisliste Nr. 1, gültig ab 01.01.2024

Grafik JAH MEDIA GmbH & Co. KG
 Gestaltung: Dirk Bartos (Art-Director)

Produktionsmanagement Ilja Badekow,
 Sybille Hagen, Andreas Meyer

Druck Sattler Premium Print GmbH, Carl-Zeiss-Str. 4,
 32549 Bad Oeynhausen

Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungsverpflichtung. Die Leser-Adressen sind computergespeichert. Im Fall höherer Gewalt und bei Störung des Arbeitsfriedens kein Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder und nicht unbedingt die der Redaktion, des Herausgebers oder Verlages. Die Redaktion ist berechtigt, Texte zu kürzen und zu bearbeiten. Bei der Einsendung von kleineren Beiträgen wird der Verzicht des Verfassers auf seine Urhebernennung vorausgesetzt, sofern er nicht ausdrücklich auf seine Urhebernennung besteht. Für eingesandte Manuskripte, Datenträger sowie Fotos wird keine Haftung übernommen und keine Rücksendegarantie gegeben. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne schriftliche Einwilligung des Herausgebers strafbar.

Nachdruck, Vervielfältigung (auch auszugsweise) und publizistische Auswertung nur mit Genehmigung des Herausgebers unter genauer Quellen-Angabe gestattet.

Leserbriefe sind keinesfalls Meinungsäußerungen der Redaktion oder der Herausgeber. Die Redaktion behält sich vor, eingehende Leserbriefe zu kürzen. Ein Anspruch auf Abdruck von Leserbriefen besteht nicht.

MODERN · HOCHWERTIG · UNABHÄNGIG

EIN ABO
DAS SICH RECHNET,
EIN MAGAZIN
DAS BEWEGT.



Steige jetzt ein in die Welt
von HOOFORIA und profitiere
von unserem exklusiven
Benefit-Programm.



scan me



HOOFORIA/SHOP

JETZT IM ABO UND AB SOFORT IM HANDEL

 **HIKMICRO**

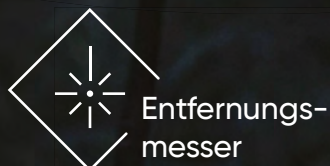
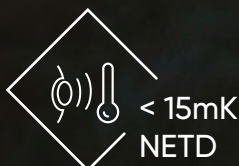


NEU

THUNDER 3.0

WÄRMEBILD-VORSATZGERÄT

OWN THE HUNT



Diese und weitere Modelle sind im gut sortierten Fachhandel erhältlich.
Bitte die jeweiligen Landesgesetze beachten. Der Erwerb setzt eine Erlaubnis voraus.